

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Grundlagen der klassischen Philologie

Maurenbrecher, Bertold

Stuttgart, 1908

### VII. Vergleichende Sprachwissenschaft

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-3542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-3542)

1. Isolierende und agglutinierende Sprachtypen; 2. Sprachen mit einseitiger Entwicklung der Nominalformen und andere mit ausgebildeten Verbalformen; 3. Sprachen mit reichen äußeren Wortformen, und solche, in denen die innere Wortform mit hinzutretenden besonderen Hilfswörtern die Bedeutung des einzelnen Wortes feststellt; 4. Sprachen mit primärer Entwicklung des Possessiv- und andere mit entsprechender des Personalpronomens; 5. Sprachen mit einfacher oder mit mehrfacher Abstufung der Pronominalbegriffe (Ortsabstufungen des Demonstrativum, Inklusion und Exklusion, Trial); 6. Präfixsprachen und Suffixsprachen; 7. Sprachen mit und ohne Wert- oder Genusunterscheidung der Substantiva; 8. Sprachen mit vorwiegendem Ausdruck der Aktionsarten und solche mit Ausbildung subjektiver und relativer Verbalbegriffe; 9. Sprachen mit attributiver und mit prädikativer Satzbildung; 10. Sprachen mit und ohne Relativpronomens und hypotaktischen Konjunktionen; 11. Sprachen mit einfacher und mit zusammengesetzter Satzbildung; 12. Sprachen mit freier und mit fester Wortstellung.

Diese Typen sind natürlich nicht die einzigen, die sich überhaupt aufstellen lassen. Auch ersieht man ohne weiteres, daß es sich bei manchen, wie z. B. bei den isolierenden und agglutinierenden Sprachen, um absolute, wenn auch durch manche Übergänge vermittelte Gegensätze, bei andern, wie bei den Präfix- und Suffixsprachen, den Sprachformen mit vorwaltender Nominal- oder Verbalbildung, von vornherein nur um ein mehr oder minder handelt.“

## VII. Abschnitt. Vergleichende Sprachwissenschaft.

### Literatur.

#### 1. Systematische Darstellungen:

- Fr. Bopp, Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen und Deutschen (4 Bde. nebst Index, Berlin 1833—37, 3. Ausg. Berlin 1868—71).
- Aug. Schleicher, Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen (2 Bde., Weimar 1861, 4. Aufl. 1876).
- K. Brugmann, Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen, Band I Einleitung und Lautlehre, Band II Wortbildungslehre, Band III—V von B. Delbrück u. d. T.: Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen (zusammen 6 Bände, Straßburg 1886 bis 1900, Band I in 2. Aufl., das. 1897—98).
- K. Brugmann, Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen (in 3 Lieferungen, Straßburg 1902—1904).
- Ein kurzer Abriss ist: Meringer, Indogermanische Sprachwissenschaft (Leipzig 1897, 3. Aufl. 1903).

#### 2. Verwandtschaftsverhältnis der Sprachen:

- Johannes Schmidt, Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen (Weimar 1872).
- P. Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache (Göttingen 1896).

## 3. Einführende Schriften:

- W. v. Humboldt, Über das vergleichende Sprachstudium, in seinen Sprachphilosophischen Werken, herausgegeben von Steintal (Berlin 1884, Seite 35).
- B. Delbrück, Einleitung in das Sprachstudium (in der Bibliothek indogermanischer Grammatiken Band IV, Leipzig 1880, 4. Aufl. 1904).
- K. Brugmann, Zum heutigen Stand der Sprachwissenschaft (Straßburg 1885).
- A. H. Sayce, Principles of comparative philology (3. Aufl., London 1885).
- Fr. Stolz, Über die Entwicklung der indogermanischen Sprachwissenschaft (Innsbruck 1899).
- Meillet, Introduction à l'étude comparative des langues indoeuropéennes (Paris 1903).

## 4. Etymologie. a) Allgemeine:

- Friedr. Pott, Etymologische Forschungen auf dem Gebiete der Indo-Germanischen Sprachen, unter Berücksichtigung ihrer Hauptformen, Sanskrit-Zend-Persisch; Griechisch-Lateinisch; Littauisch-Slavisch; Germanisch und Keltisch (2 Bde., Lemgo 1833—36, 2. Aufl. in völlig neuer Umarbeitung, Lemgo und Detmold 1859—1873). Bd. I. Präpositionen. Bd. II. 1. Abt.: Wurzeln; Einleitung. Bd. II. 2. 3. 4. Abt., Bd. III—V: Wurzel-Wörterbuch der indogermanischen Sprachen (zus. in 8 Bänden).
- A. Fick, Wörterbuch der indogermanischen Grundsprache (Göttingen 1868). In 3. Aufl. neu bearbeitet u. d. T.: Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. Band I Wortschatz der Grundsprache, der arischen und der westeuropäischen Spracheinheit; Band II Wortschatz der graeco-italischen, der slavo-deutschen und der leto-slavischen Spracheinheit; Band III Wortschatz der germanischen Spracheinheit; Band IV Register (4 Bände, Göttingen 1874—76). Dasselbe in 4. Aufl. bearbeitet von Bezenberger, Fick und Stokes, bis jetzt Band I (Inhalt wie oben), Band II Urkeltischer Sprachschatz (Göttingen 1890—94).
- H. Thurneysen, Die Etymologie (Freiburg 1904).
- Osthoff, Etymologische Parerga (Band I, Leipzig 1901).

## b) Griechische Etymologie:

- G. Curtius, Grundzüge der griechischen Etymologie (Leipzig 1858—62, 5. von Ernst Windisch erweiterte Aufl., Leipzig 1879).
- W. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache (Göttingen 1892, 2. Aufl. 1905).
- Leo Meyer, Handbuch der griechischen Etymologie (Leipzig 1901).

## c) Lateinische Etymologie:

- A. Vaníček, Etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache (2. Aufl. Leipzig 1881).
- Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch (Heidelberg 1905).

## d) Deutsche Etymologie:

- Fr. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache (6. Aufl., 1899, Neudruck Straßburg 1905).

## 5. Vergleichende Laut- und Formenlehre:

- H. Osthoff und K. Brugmann, Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen (5 Bände, Leipzig 1878—1890).  
 Johannes Schmidt, Kritik der Sonanten-Theorie (Weimar 1895).  
 B. Hirt, Der indogermanische Accent (Straßburg 1895).  
 H. Hirt, Der indogermanische Ablaut (Straßburg 1900).

## 6. Vergleichende Syntax:

- Delbrück und Windisch, Syntaktische Forschungen (5 Bde., Halle 1871—88).  
 Delbrück, Grundriß, s. oben unter 1.

## 7. Vergleichende Altertumskunde:

- Pictet, Les origines indoeuropéennes (2 Bände, Paris 1878).  
 O. Schrader, Sprachvergleichung und Urgeschichte (Jena 1883, 3. Aufl. 1905).  
 Victor Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa (Berlin 1870, 7. Aufl. von Schrader 1902).  
 H. Hirt, Die Indogermanen, ihre Verbreitung, ihre Urheimat und ihre Kultur (2 Bde., Straßburg 1905).  
 Joh. Schmidt, Die Urheimat der Indogermanen und das europäische Zahlensystem (Berlin 1890).  
 O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde (Strassburg 1901).

## 8. Verwandtschaft mit anderen Sprachstämmen:

- C. Abel, Einleitung in ein ägyptisch-semitisch-indoeuropäisches Wurzelwörterbuch (Leipzig 1885—87).  
 C. Abel, Über die Wechselbeziehung der ägyptischen, indoeuropäischen und semitischen Etymologie (Band I, Leipzig 1889).  
 C. Abel, Ägyptisch-indoeuropäische Sprachverwandtschaft (2. Aufl., Berlin und Leipzig 1903).  
 F. Delitzsch, Studien über indogermanisch-semitische Wurzelverwandtschaft (Leipzig 1884).  
 Anderson, Studien zur Vergleichung der ugrofinnischen und indogermanischen Sprachen (Dorpat 1891).

## 9. Zeitschriften:

- Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen und Lateinischen, von Th. Aufrecht und A. Kuhn, jetzt E. Kuhn und Johannes Schmidt (in 38 Bänden, Berl. 1852 ff.).  
 Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen, herausg. von Bezenberger (Göttingen 1877 ff., bis jetzt 29 Bände).  
 Indogermanische Forschungen, herausg. von Brugmann und Streitberg (Straßburg 1892 ff., bis jetzt 17 Bände).

§ 1. Die vergleichende Sprachwissenschaft hat die Sprachen des indogermanischen Sprachstammes zum Gegenstand. Zu diesem Sprachstamme gehören zehn Sprachen. Es ist

vorauszusetzen, daß diese alle aus einer gemeinsamen, aber in historischer Zeit verlorenen Muttersprache abstammen. Die Existenz dieser gemeinindogermanischen Grundsprache setzt die Existenz einer Gruppe mehrerer untereinander verwandter Stämme voraus, die in einer weitentfernten Vorzeit eng benachbart wohnten, also in Sprach- und Verkehrsgemeinschaft miteinander standen, und vielleicht auch miteinander durch eine gemeinsame ähnliche Kultur verbunden waren. Die Ursitze dieser indogermanischen Stämme sind höchst wahrscheinlich in Europa und zwar eher in der östlichen Tiefebene als im Norden zu suchen, keinesfalls waren sie in Asien oder in Südeuropa.

Zu dem indogermanischen Sprachstamme gehören folgende 10 bekannte historische Sprachen (in geographischer Reihenfolge von Osten nach Westen):

I. Indisch: 1. Altindisch, die Sprache der Veden und des klassischen Sanskrit; 2. das Prakrit; hieraus dann das Pali und die heutigen indischen Dialekte.

II. Iranisch: 1. Altpersisch, die Sprache der altpersischen Königsinschriften und des Zendavesta; 2. das heutige Neupersisch; verwandt ist mit ihm die Sprache der Kurden, Osseten und Afghanen.

III. Armenisch; mit ihm scheinen die Sprachen der alten Phryger, vielleicht auch die der Thraker verwandt gewesen zu sein.

IV. Das Griechische. Die Hauptdialekte des Altgriechischen sind: 1. Jonisch und Attisch; 2. Dorisch (im Peloponnes, auf Kreta und anderen Inseln und in Unteritalien); 3. Nordwestgriechisch (die Sprache von Lokris, Ätolien usw.); 4. Nordostgriechisch (die Sprache der Äoler, Thessaler und Böoter), 5. Eleisch (in Elis); 6. Arkadisch und Kyprisch; 7. Pamphylisch.

Aus dem Attischen entwickelte sich mit geringem Einschlag der anderen Dialekte vom 3. Jahrhundert vor Chr. ab die *κοινή*, aus ihr wiederum entstand das heutige Neugriechisch.

V. Das Albanesische; dem heutigen Albanesischen entsprach im Altertum wahrscheinlich die Sprache der Illyrer; vielleicht sind die Sprachen der Veneter in Oberitalien und der Messaper und Japyger in Unteritalien mit dieser verwandt gewesen.

VI. Die italischen Sprachen; sie zerfielen in zwei Gruppen: 1. Das Lateinische, mit den verwandten Dialekten von Falerii

und Praeneste; 2. die umbro-sabellischen Sprachen: a) das Umbrische, b) die kleineren sabellischen Dialekte (die Sprachen der Paeligner, Marsier, Sabiner, Marruciner und Volsker), c) das Oskische (die Sprache der Samniten in Samnium und Campanien).

Aus dem Lateinischen sind die heutigen romanischen Sprachen entstanden: 1. Spanisch, 2. Portugiesisch, 3. Katalanisch, 4. Provençalisch, 5. Französisch, 6. Sardisch, 7. Italienisch, 8. Rhäto-romanisch, 9. Rumänisch.

VII. Das Keltische: 1. Altgallisch (nur in spärlichen Resten erhalten), 2. die britannischen Sprachen (Kymrisch, Cornwallisch und Bretonisch), 3. das Irische und Gälische.

VIII. Die germanischen Sprachen: 1. Ostgermanisch (Gotisch). 2. Nordgermanisch: a) Dänisch und Schwedisch, b) Norwegisch und Isländisch. 3. Westgermanisch: A) Das Angelsächsische (daraus das heutige Englisch) und das Friesische. B) Deutsch. Die deutsche Sprache gliedert sich in: a) Hochdeutsch:  $\alpha$ ) Mitteldeutsche Dialekte sind das Rheinfränkische, das Mittelfränkische, das Thüringisch-Sächsische und das Schlesische,  $\beta$ ) oberdeutsche Dialekte sind das Bairisch-Österreichische und das Alemannische (Schwaben, Elsaß, Schweiz); b) das Niederdeutsche:  $\alpha$ ) Niederfränkisch, hieraus auch das heutige Holländische und das Vlämische,  $\beta$ ) Niedersächsisch (Plattdeutsch).

IX. Die slavischen Sprachen. Die älteste slavische Sprache ist das Kirchen-Slavisch, d. h. die Sprache der altbulgarischen Bibelübersetzung. Die heutigen slavischen Sprachen zerfallen in: 1. das Ostslavische (Russisch, Ruthenisch, Bulgarisch, Slovenisch, Serbisch und Kroatisch); 2. das Westslavische (Czechisch, Polnisch und Wendisch).

X. Die baltischen Sprachen, die Sprache der alten Preußen, der heutigen Littauer und Letten.

Die I. und II. Gruppe faßt man auch als die indo-iranischen oder arischen Sprachen zu einer engeren Einheit zusammen, ebenso die IX. und X. als die letto-slavische Gruppe. Eine gemeinsame engere Verwandtschaft ist auch zwischen den italischen und den keltischen Sprachen sehr wahrscheinlich, dagegen ist sie schwer nachweisbar zwischen dem Griechischen und dem Lateinischen; die Annahme einer graeco-italischen Ursprache ist heute fast allgemein fallen gelassen worden.

1. Von andern Völkern des Altertums gehörten wahrscheinlich zum indogermanischen Sprachstamm: 1. Die Skythen, deren Sprache nach Ausweis ihrer Namen den iranischen Sprache nahestand; 2. die Phryger (verwandt mit den Armenern); 3. die Thraker (vielleicht mit den Illyrern oder mit den Armenern verwandt); 4. die Makedoner, die wahrscheinlich mit den Griechen nahe verwandt waren oder auch nur einen entfernteren griechischen Dialekt sprachen; ferner 5. die Messaper und Veneter, deren Sprachen vielleicht der illyrischen Sprache am nächsten gestanden haben. Dagegen sind die Sprachen der Aquitaner und Iberer, die im heutigen Baskischen wiederkehren, die der Ligurer, Sardinier und Korsen, ferner das Etruskische, das Karische und Lydische und die Sprachen der meisten antiken kleinasiatischen Völker nicht mit dem Indogermanischen verwandt gewesen.

2. Ob eine Verwandtschaft der indogermanischen Grundsprache mit den beiden anderen Hauptsprachen der kaukasischen Rasse, mit den semitischen und den hamitischen Sprachen in grauer Vorzeit bestanden hat, ist heute noch sehr fraglich, wenn nicht sogar unwahrscheinlich. Ganz unerwiesen ist der Zusammenhang des Indogermanischen mit den ural-altaischen Sprachen. Doch bestehen zwischen den nordindogermanischen Sprachen (Germanisch, Baltisch und Slawisch) und der finnischen Sprache Beziehungen, die jedenfalls eine Berührung der benachbarten Völker in sehr alter Zeit beweisen.

3. Die vergleichende Darstellung der Grammatik des Indogermanischen müßte streng genommen die genannten zehn Sprachstämme gleichmäßig berücksichtigen, doch sind im Folgenden die Beispiele nur aus dem Lateinischen, Griechischen und Deutschen genommen, im wesentlichen im Anschluß an den Grundriß von Brugmann.

## § 2. Lautlehre.

### I. Der Lautbestand des Indogermanischen.

1. Vokale. a) Vokale als Sonanten: Man kann für die indogermanischen Sprachen die Existenz der fünf Hauptvokale als langer und als kurzer Sonanten annehmen:  $\check{a}$   $\bar{a}$   $\check{e}$   $\bar{e}$   $\check{i}$   $\bar{i}$   $\check{o}$   $\bar{o}$   $\check{u}$   $\bar{u}$ , hierzu ein Schwa-Laut (bezeichnet durch umgewendetes e, ə). Diese Vokale sind im Lateinischen und Griechischen fast durchweg erhalten; griechisches  $\bar{a}$  wurde im Attischen und Ionischen zu  $\eta$ ,  $\check{u}$  und  $\bar{u}$  schon in vorhistorischer Zeit zu  $\upsilon$  ( $v$ ). Im Germanischen ist  $\check{a}$ ,  $\check{e}$ ,  $\check{u}$  und  $\check{i}$  meist erhalten;  $\check{i}$  wird in einigen Silben zu  $\check{e}$ , ebenso  $\check{u}$  zu  $\check{o}$ ;  $\check{o}$  ist durchweg zu  $\check{a}$  geworden. Die langen Vokale sind alle verändert:  $\bar{a}$  im Urgermanischen zu  $\bar{o}$ , dieses im Hochdeutschen zu  $uo$  und  $u$ ,  $\bar{e}$  im Hochdeutschen zu  $\bar{a}$ ,  $\bar{o}$  im Hochdeutschen zu  $uo$  und dann zu  $u$ ;  $\bar{u}$  und  $\bar{i}$  wurden im Hochdeutschen diphthongisiert ( $au$  und  $ai$ , geschrieben  $ei$ ). Schwa (ə) tritt in allen europäischen Sprachen (und somit auch im La-

teinischen, Griechischen und in den germanischen Sprachen) als  $\ddot{a}$  auf (wie ursprüngliches  $\ddot{a}$ ), es ist im Indischen zu  $i$  geworden (ind.  $pitá =$  griech.  $\piατῖρ$ ).

b) Vokale als Konsonanten:  $i$  und  $u$ , bezeichnet durch  $\dot{i}$  und  $\dot{u}$ . Im Lateinischen und im Germanischen sind diese als  $j$  ( $i$ ) und  $v$  ( $w$ ) erhalten; im Griechischen ist  $\dot{i}$  im Anlaut durch  $h$  (*spiritus asper*) ersetzt,  $\dot{u}$  ist im Ionisch-Attischen sehr früh geschwunden, in andern Dialekten bis in historische Zeit hinein erhalten und durch Digamma ( $\varphi$ ) bezeichnet worden.

2. Diphthonge. Nachweisbar sind im Indogermanischen nur die sechs echten Diphthonge:  $ai$ ,  $ei$ ,  $oi$ ,  $au$ ,  $eu$ ,  $ou$ .

Hierzu die entsprechenden langen Diphthonge  $\ddot{a}i$ ,  $\ddot{e}i$ ,  $\ddot{o}i$ ,  $\ddot{a}u$ ,  $\ddot{e}u$ ,  $\ddot{o}u$ . Im Griechischen sind die Diphthonge erhalten, nur  $ou$  wurde schon in vorhistorischer Zeit zu  $\ddot{u}$ . Das Lateinische kennt in historischer Zeit nur  $ai$  (geschrieben  $ae$ ) und  $au$ ; der Diphthong  $ei$  ist zu  $i$ , ferner sind  $oi$ ,  $eu$  und  $ou$  zu  $\ddot{u}$  geworden. Erst in der Kaiserzeit wurde  $ae$  zu  $\ddot{a}$  und  $au$  zu  $\ddot{o}$ . Die langen Diphthonge  $\ddot{a}i$ ,  $\ddot{e}i$ ,  $\ddot{o}i$  sind im Griechischen bis in historische Zeit erhalten, im Lateinischen zu  $\ddot{a}$ ,  $\ddot{e}$ ,  $\ddot{o}$  geworden, die Lang-Diphthonge  $\ddot{a}u$ ,  $\ddot{e}u$ ,  $\ddot{o}u$  wurden in beiden Sprachen schon in vorhistorischer Zeit zu  $\ddot{ä}u$ ,  $\ddot{ë}u$  und  $\ddot{ö}u$ .

Die germanischen Diphthonge sind fast alle verändert, erhalten ist  $ai$  und  $au$ , ursprüngliches  $ei$  wurde zu  $i$  und dann im Hochdeutschen zu  $ai$ ,  $eu$  zu  $iu$  (Neuhochd.  $ie$ ),  $oi$  zu  $ai$ ,  $ou$  zu  $au$ .

3. Nasale. a) Als Konsonanten:  $m$ ,  $n$ , vor palatalen Verschlußlauten  $\ddot{n}$ , vor velaren  $\ddot{\eta}$ . Die Nasale sind meist erhalten geblieben, im Griechischen wurde auslautendes  $m$  zu  $n$  (tum vgl. mit  $\tauόν$ ).

b) Als Sonanten: Man unterscheidet für das Indogermanische lange und kurze Nasales sonantes,  $m̄$ ,  $\etā$ ,  $m̄$ ,  $\etā$ . Dieselben sind vertreten:

Ursprünglich	$m̄$	$\etā$	$m̄$	$\etā$
Lateinisch	$m̄$	$n̄$	$m̄$	$n̄$
Griechisch	$\alpha$ ( $\alpha\nu$ )		$\mu\alpha$	$\nu\alpha$
Germanisch	$um$	$un$	$um$	$un$

4. Die Liquidae. a) Als Konsonanten:  $l$  und  $r$ , letzteres sehr wahrscheinlich als Zungen- $r$ ; beide sind meistens unverändert erhalten.

b) Als Sonanten: Man nimmt wie bei den Nasalen kurze und lange sonantische Liquidae an, also  $l$ ,  $r$ ,  $\bar{l}$ ,  $\bar{r}$ . Es entsprechen sich:

Ursprünglich	$l$	$r$	$\bar{l}$	$\bar{r}$
Lateinisch	ol (ul)	or (ur)	lā	rā (är)
Griechisch	αλ (λα)	αρ (ρα)	ολ (λω)	ορ (ρω)
Germanisch	ul	ur	ul	ur

5. Die Verschlußlaute. a) In der indogermanischen Grundsprache hat es wahrscheinlich die zehn Verschlußlaute der fünf hauptsächlichsten Artikulationsstellen gegeben und zwar stimmhafte Lenes (Mediae) und stimmlose Fortes (Tenues):

	Labial	Dental	Palatal	Guttural	Labiovelar
Mediae	b	d	$\hat{g}$	g	g $\bar{u}$
Tenues	p	t	k	k	q $\bar{u}$

Stimmlose Lenes haben sich wahrscheinlich erst in den einzelnen Sprachen entwickelt, die dentalen Laute sind sehr wahrscheinlich postdental oder alveolar gewesen, sicher nicht cerebral und wahrscheinlich auch nicht interdental. Die palatalen und die gutturalen Laute sind in den westeuropäischen Sprachen (im Griechischen, Italischen, Keltischen und Germanischen) zusammengefallen, dagegen sind in den östlichen Sprachen (im Indischen, Iranischen, Armenischen, Albanesischen, Baltischen und Slavischen) die palatalen zu Zischlauten geworden, während die gutturalen und labiovelaren in ihnen zusammenfielen; man unterscheidet so die Centumsprachen von den Satemsprachen, (satem altindisch = centum). Die velaren treten als labiovelare auf, d. h. sie sind mit gleichzeitiger Lippenrundung gesprochen, und hieraus entwickelte sich der Nachklang eines konson. u (z. B. in quis, quinque). Dieselben Laute sind auch aspiriert (Aspiratae), häufiger sind Mediae aspiratae, bh, dh, gh, g $\bar{h}$ ; seltener sind die Beispiele für die aspirierten Tenues, ph, th, kh, q $\bar{h}$ .

b) Die einfachen Verschlußlaute sind im Lateinischen sowie im Griechischen fast alle erhalten geblieben, so entspricht lateinisches b, p, d, t, g, c und qu den entsprechenden Lauten des Indogermanischen, nur g $\bar{u}$  wurde im Anlaut zu v und blieb im Inlaut vor Nasalen bestehen. Ebenso entspricht griechisches β, π, δ, τ, γ, ζ den betreffenden indogermanischen Lauten, g $\bar{u}$

wurde zu  $\beta$ ,  $qu$  vor gutturalen Vokalen und vor  $a$  zu  $\pi$ , vor palatalen zu  $\tau$  (vgl. *quis* und  $\tau\acute{\iota}\varsigma$ , aber *quod*, *qua* und  $\pi\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\pi\eta$ ).

c) Die *Mediae aspiratae*  $bh$ ,  $dh$ ,  $gh$  und  $guh$  sind im Griechischen zu *Tenues aspiratae* geworden,  $\phi$ ,  $\theta$ ,  $\chi$ , nur  $guh$  vor palatalen Vokalen zu  $\theta$ , vor gutturalen zu  $\phi$ ; im Lateinischen ist ihre Behandlung verschieden, jenachdem sie im Anlaut oder im Inlaut des Wortes stehen: im Anlaut finden wir durchweg Spiranten, dagegen sind im Inlaut die anfänglichen Spiranten zu *Mediae* verschoben.

Indogermanisch	$bh$	$dh$	$gh$	$guh$
Lat. im Anlaut	$f$	$f$	$h$	$f$
Inlaut zwischen Vokalen	}	$d$	$h$	$v$
Inlaut vor Konsonant		$b$	$d$	$g$
Inlaut vor oder nach r		$b$	$g$	$b$

Die *Tenues aspiratae*  $ph$ ,  $th$ ,  $kh$  sind im Lateinischen und Griechischen den *Mediae aspiratae* entsprechend behandelt worden, im Germanischen so wie die einfachen *Tenues*.

d) In den germanischen Sprachen {sind die Verschlusslaute zunächst durch die erste, die sogenannte urgermanische Lautverschiebung verändert worden. Eine nochmalige und in derselben Richtung wirkende Lautverschiebung hat dann die Laute der hochdeutschen Mundarten betroffen (die zweite oder die hochdeutsche Lautverschiebung).

$\alpha$ ) Die urgermanische Lautverschiebung. 1. Alle *Mediae* wurden zu *Tenues*, also  $b$  zu  $p$ ,  $d$  zu  $t$ ,  $g$  zu  $k$  und  $gu$  zu  $qu$ . 2. Alle *Tenues* und *Tenues aspiratae* wurden zu stimmlosen Spiranten,  $p$  zu  $f$ ,  $t$  zu  $\beta$ ,  $k$  zu  $\chi$  ( $ch$ ,  $hh$ ,  $h$ ),  $qu$  zu  $hw$ . 3. Die *Mediae aspiratae* wurden zu stimmhaften Spiranten und weiterhin zu einfachen *Mediae*, also  $bh$  zu  $w$  oder  $b$ ,  $dh$  zu  $\sigma$  und  $d$ ,  $gh$  zu  $j$  und  $g$ . Auf dieser Stufe der ersten Lautverschiebung stehen im wesentlichen das Gotische, das Angelsächsische und Englische, die nordischen Sprachen und das Niederdeutsche.

$\beta$ ) Die hochdeutsche Lautverschiebung, deren Beginn man etwa ins 7. oder 8. Jahrhundert nach Chr. setzt. 1. Die ursprünglichen *Mediae* und urgermanischen  $p$ ,  $t$ ,  $k$ ,  $qu$  wurden zu Spiranten bzw. *Affricatae*, also zu  $f$  ( $pf$ ),  $\beta$  ( $tz$ ) und  $ch$ . 2. Die ursprünglichen *Tenues* und urgermanischen stimmlosen Spiranten  $f$ ,  $ch$ ,  $hw$  haben sich als  $f$ ,  $ch$  und  $w$  erhalten, nur  $\beta$

wurde zu d. 3. Die ursprünglichen Aspiratae und urgermanischen stimmhaften Spiranten w, ð und j wurden meist zu stimmlosen Verschlusslauten (Tenuis), und zwar je nach dem Dialekt zu stimmlosen Lenis b, d', g oder zu stimmlosen Fortes p, t, k.

6. Die Spiranten. Sicher ist für die indogermanische Grundsprache der Spirans s und zwar teils stimmlos (s), teils stimmhaft (z). Fernerhin setzt man vermutungsweise für das Indogermanische den palatalen Spiranten j und die Zischlaute þ und ð an. Letztere vermutet man in den wenigen Beispielen, in welchem dem lateinischen s und indischen ś ein griechisches τ entspricht, z. B. ursus, ind. urkśás, griech. ἄρκτος (indogerm. r̥k̥tos). Spirantisches j wird dort vorausgesetzt, wo dem lateinischen und germanischen j (i) ein griechisches ζ entspricht.

Spirans s ist im Griechischen, Lateinischen und Germanischen meist unverändert geblieben, im Griechischen wurde es anlautend zu h (spiritus asper), im Inlaut zwischen Vokalen ebenfalls zu h, während es im Lateinischen zwischen Vokalen zu r wurde (vgl. Genetiv γένεος und generis, εὔω und uro).

## II. Der Ablaut.

Unter Ablaut versteht man diejenigen quantitativen und qualitativen Verschiedenheiten von Sonanten (Vokalen, Liquidae und Nasales), welche nicht auf die lautlichen Veränderungen der Einzelsprachen zurückgeführt werden können, sondern die schon der indogermanischen Grundsprache zuzuschreiben sind und die vermutlich durch Akzentwirkungen entstanden sind. Für quantitativen Ablaut ist der Name Abstufung (lĕgo — lēgi, φόρος — φώρ), für qualitativen der Name Abtönung eingeführt worden (φέρω — φόρος, λέγω — λόγος, tego — toga).

Man unterscheidet beim Ablaut mehrere Ablautstufen, nämlich zwei Vollstufen, die voneinander qualitativ verschieden sind, zwei Dehnstufen, die untereinander ebenso qualitativ verschieden sind und von den zwei Vollstufen sich durch Längung der in denselben erscheinenden Vokale auszeichnen, die Reduktionsstufe, in welcher der Vokal reduziert erscheint, z. B. als Schwa (ə), in den europäischen Sprachen also nach Seite 381 als ä, und schließlich die Schwundstufe, in welcher der Sonant ganz geschwunden ist. Die eine der zwei Vollstufen, und zwar die hellere, welche als die unter dem Hochtone entstandene ge-

dacht werden kann, wird als Basis des Ablauts angesetzt. Man kann aber auch neben den sechs Ablautstufen einsilbiger Ablautsbasen zweisilbige Basen unterscheiden. Nicht alle Stufen einer und derselben Ablautsbasis sind immer erhalten, sie können sogar schon in der indogermanischen Grundsprache von Anfang an gefehlt haben. Beispiele von sechs erhaltenen Ablautstufen aus den beiden klassischen Sprachen bieten die Endsilbe *ter* in maskulinen Nominalstämmen und die Wurzel *bher* (tragen). Endung *ter*: Erste Vollstufe *tēr* (*πατέρα*), zweite Vollstufe *tōr* (*προπάτωρ*), erste und zweite Dehnstufe *tēr* und *tōr* (*πατήρ* und *προπάτωρ*), Reduktionsstufe *tr̥* (*r* wird silbepbildend und sonantisch, *πατρός*), Schwundstufe *-tr-* (*πατρός*). Wurzel *bher*: Erste Vollstufe *bhēr* (*φέρω*, *fero*), zweite Vollstufe *bhōr* (*φόρος*, *fors*), erste Dehnstufe *bhēr* (althochd. *bāra*, *Bahre*), zweite Dehnstufe *bhōr* (*φύω*, *fur*), Reduktionsstufe *bh̥r* (*φαρέτρα*), Schwundstufe *bhr* (*δί-φρ-ος*).

Ein besonderer Fall tritt für die Schwundstufe dann ein, wenn die Ablautsbasis aus einem Diphthong bestand; es muß dann bei Schwund des ersten Bestandteiles der zweite Komponent des Diphthongen die Funktion des Sonanten übernehmen. So hat z. B. eine Ablautsbasis mit dem Diphthong *ei* die beiden Vollstufen *ei* und *oi* und die Schwundstufe *ī* (*λείπω*, *λέλοιπα*, *ἔλιπον*); dasselbe tritt ein, wenn ein Nasal oder eine Liquida in der ablautenden Silbe steht, es entwickelt sich dann *Nasalis sonans* oder *Liquida sonans* (z. B. *φαρέτρα* und *πατράσιν* in den oben angeführten Beispielen).

Nach der Gestalt der Basis können wir mehrere Ablautsreihen unterscheiden, welche meist nach der ersten Vollstufe benannt werden; es sind dies bei einsilbigen Basen:

	1. Vollst.	2. V.	1. Dehnst.	2. D.	Reduktionsst.	Schwundstufe
1. ē-Reihe	ē	ō	ē	ō		Vokal-Schwund
2. ä-Reihe	ǣ	ō	ā	ō		"
3. ö-Reihe	ö	—	ō	—		"
4. ē-Reihe	ē	ō	—	—	ə (ǣ)	Vok.-Schwund
5. ā-Reihe	ā	ō	—	—	ə (ǣ)	"
6. ō-Reihe	ō	—	—	—	ə (ǣ)	"

Zweisilbige Ablautsbasen kann man ansetzen in denjenigen Fällen, in denen die Vokalverschiedenheiten sich auf zwei Silben erstrecken. So lassen sich die lateinischen Worte *augeo*

und *vegeo* auf die Basis *aug* zurückführen, *aug-* hat Schwundstufe der 2., *veg-* hat Schwundstufe der 1. Silbe; *χειμών*, *hiems*, *χιών*, *χιόνος* und *δύσχιμος*, die alle nach ihrer Bedeutung unzweifelhaft zusammengehören, lassen eine Basis gheim erkennen (*χειμ-* ist 1. Vollstufe der 1. Silbe + Schwundstufe der 2., *hiem-* ist Schwundstufe der 1. + 1. Vollstufe der 2. Silbe, *χιον-* ist Schwundstufe der 1. + 2. Vollstufe der 2. Silbe, *χιών* ist Schwundstufe der 1. Silbe + 2. Dehnstufe der 2. Silbe, *χιμ-* ist doppelte Schwundstufe). Die Ablautsverhältnisse zweisilbiger Basen sind zum Teil recht kompliziert und vielfach heute noch nicht klar gestellt.

### III. Der Akzent.

Bei dem Akzent einer Sprache muß man die Qualität desselben und den Sitz des Wortakzents unterscheiden.

1. Akzentqualität. Durch den Wortakzent wird eine Silbe eines Wortes vor den andern, durch den Silbenakzent ein Laut der Silbe (der Sonant) vor den anderen hervorgehoben. Der Akzent besteht in allen Sprachen aus Verschiedenheiten der Tonstärke (expiratorischer Akzent), Tonhöhe (musikalischer Akzent) und Tondauer (quantitativer Akzent). Der Akzent der indogermanischen Sprachgemeinschaft scheint vorzugsweise ein expiratorischer gewesen zu sein, wie aus der Existenz des Ablautes (Dehnung, Reduktion und Schwund von Sonanten) hervorgeht doch war gewiß auch ein starkes musikalisches Element in demselben vorhanden.

In den Einzelsprachen ist die Betonung meistens verändert worden; einen vorzugsweise musikalischen Akzent nimmt man für das Griechische und Indische an, eine entgegengesetzte Veränderung hat die lateinische Sprache durchgemacht. Schon in vorhistorischer Zeit war der lateinische Akzent stark expiratorisch, dies beweisen die Synkopierungen von nachtonigen Silben, sowie die Vokalschwächungen (*solidus* aus *solidus*, *steti*, aber *destiti*). Ebenso haben die germanischen Sprachen bis auf den heutigen Tag einen mehr expiratorischen Akzent.

Die indogermanischen Sprachen kennen zwei Arten von Akzent: Den Stoßton (Akutus) und den zweigipfligen Schleifton (Circumflexus). Letzterer war nur auf langen Silben, besonders auf Endsilben zu Hause (z. B. *θεῖς*, *οἶκοι*, *illic*, *Samnis*).

Wieweit die indogermanische Grundsprache den griechischen Gravis schon gekannt hat, ist ungewiß.

2. Der Akzentsitz. Der Akzent des Indogermanischen war frei, d. h. er war durch kein Gesetz an bestimmte Silben oder Silbengruppen gebunden. Am besten scheint der indogermanische Akzentsitz im Griechischen und im Indischen gewahrt zu sein. Im Griechischen erfuhr der Akzentsitz eine Veränderung durch das Dreisilbengesetz, nach welchem der Akzent sich stets auf einer der drei letzten Silben und, wenn die letzte lang ist, auf einer der zwei letzten befunden haben muß. Im Lateinischen hat der Wortakzent eine doppelte Umwälzung erfahren: in vorhistorischer Zeit trat Betonung der Anfangssilbe ein, sie wird erwiesen durch die Vokalschwächungen (*accipio* aus *ádcapio*, *peperci* aus *péparci*) und durch die Vokalsynkopierungen (*optimus* aus *ópítumus*); in einzelnen Fällen wie in *tríginta*, *víginti*, *fácilius* liegt dieser Wortton noch in historischer Zeit im Vulgärlatein auf der Anfangsilbe. Etwa im 3. oder 4. Jahrhundert v. Chr. verschob sich der Sitz des lateinischen Akzents zum zweiten Male: nach dem sogenannten Paenultimagesetz wird im Lateinischen, wenn die vorletzte Silbe lang ist, diese, sonst die drittletzte betont. Eine ähnliche Zurückziehung des Akzents auf die Anfangsilbe des Wortes ist auch für das Urgermanische wahrscheinlich, in historischer Zeit betonten die germanischen Sprachen möglichst auf der Wurzelsilbe.

1. Etymologische Beispiele für die Vertretungen indogermanischer Laute im Lateinischen, Griechischen und Germanischen: *ā* ago, *ἄγω* — ager, *ἀγρός*, got. akrs, Aker — axis, *ἄξων*, alth. ahsa, Achse — ante, *ἀντί*.

*ā* mater, *μήτηρ*, althd. muoter, Mutter — frater, *φρατήρ*, got. broþar, Bruder — fagus, *φηγός*, alth. buohha, Buche.

*ē* fero, *φέρω*, got. baira (vgl. frucht-bar) — est, *ἐστί*, ijt — in (altlat. en), *ἐν*, in — ego, *ἐγώ*, got. ik, ich.

*ē* feci, *ἐθήκα*, Lat — semen, *ἦμα*, Samen. — In der Endsilbe: altlat. sies, *εἶης*.

*ī* video, *ἰδών*, wissen — nidus (aus *nīsdos*), alth. nest — liquor, *ἔλιπον* — ovis, *ὄϊς*.

*ī* inclino, *κλίνη* — vitis, *ἰτέα*, alth. wida, Weide.

*ō* moneo, *μέμονα μοῦσα* (aus *monsa*), mahnen — octo, *ὀκτώ*, acht — longus, lang. — In der Endsilbe: ferunt, *φέρουσι* (aus *φέροντι*), got. bairand — die Akkusativendung equom, *ἵππον*.

*ō* donum, *δῶρον* — nosco, *γινώσκω* — πούς (dorisches *πός*), got. fotus, Fuß. — In der Endsilbe: fero, *φέρω*, got. baira.

*ū* iugum, *ζυγόν*, got. juk, alth. joh, *Юж* — super, *ὑπέρ*, got. ufar, über — fuga, *φυγή*. — In der Endsilbe: μέθρ, alth. meto, Met.

- ñ fumus, θυμός — mus, μῦς, Maus.
- ο (Schwa) pater, πατήρ, Vater, ind. pitá — catus, ind. citas — Partizipium status, στατός, ind. sthitás.
- ĩ cons. iecur, ἥπαρ — ὄρα, got. jer, alth. jar, Jahr — ὕμεϊς, got. jus, engl. you — iuvenus, got. juggs, jung.
- ũ cons. video, ἰδών (φιδών), got. wait, weiß — novus, νέος, alth. niuwī, neu — novem, ἐν-νέα, got. niun, neun — ovis, ὄις — avis, αἰετός (aus ἀφιετός).
- ai αἶθω, aedes (altlat. aide(m)), alth. eit (= Feueräglut) — λαίος, laevus — αἰών, aevum.
- ei δεικνυμι, dico, zeige — πείθω, fido — λείπω, liqui, got. leihwa, leiße — στείχω, got. steiga, ſteige. — In der Lokativendung: αἰεῖ, aevi.
- oi οἶδα, got. wait, weiß — οἰνή (= Einerzahl auf dem Würfel), altl. oino(m) (= unum), got. ains, eins — οἶτος, altlat. oitor (= utor).
- au ἀξάνω, augeo, got. auka (ið vermehre) — αὐ, aut, autem.
- eu λευκός, luceo, altlat. loucom, alth. hoht, Licht — γένομαι, gustus, got. kiusa fieße, fiire (= wäñlen) — φεύγω, fugi — duco, got. tiuha, zieße.
- ou rufus, got. rauþs, rot.
- āī Dat. Sing. χάρις, altlat. Dat. fortunā, got. gibai (= der Gabe).
- ōī Dat. Sing. der O-Deklination ἀνθρώπων, altlat. Numasioi (= Numerio).
- āu nāvis, ind. nāus, ναῦς, Naue (schweizerisch = kleines Schiff).
- ēu ind. dyāus, Ζεύς, lat. Gen. Jovis, altnord. Tyr, alth. Ziu.
- ōu ind. dvāu, δύο, δύο, duo — ind. gaus, βοῦς, althd. kuo, Kuh.
- m mater, μήτηρ, Mutter — moneo, mens, Menerva (altlat.), μένος, μέμονα, μοῦσα, Minne, mahnen — me, μέ, got. mik, mich.
- n nox, νύξ, got. nahts, Nacht — novus, νέος, neu — novem, ἐν-νέα, neun.
- ñ ango, ἄγγω, Enge — uncus, ὄγκος — pango, got. gifangan.
- ũ im lat. quinque, linquo, unguis.
- ñ decem, δέκα, got. taihun, zehn — simplex, ἀπλοῦς, ἅπαξ. — Akkusativendung pedem, πόδα.
- ũ centum, ἐ-κατόν, got. hund, hundert — venio, βαίνω (βαν-ιω), kommen — Negation in (infidus), a priv. (ἀπιστος), deutsch un- (untreu). — In der Endung: nomen, ὄνομα.
- ñ materies (aus dma-), δέμηται, δημησις, alth. Zunnīt.
- ñ anas, νήσσα, althd. anut, Ente. — Im Lateinischen gnatus, im Ablaut zu genus.
- l linquo, λείπω, leiße — clivus, inclinare, κλίνω, lehnen — alius, ἄλλος, got. aljis.
- r ruber, ἐρυθρός, rot — fero, φέρω, Bañre — rego, ὀρέγω, rede — fores θύρα, Thor.
- l mollis, ἀμαλδύνω.
- r torreo, τασσία, got. þaurusus, alth. durri, dürr — portus, porta, Furt — mortuus, Μορδ — ursus, ἄρκτος — iecur, ἥπαρ — cor, καρδία (κραδία) — cornus, κράνος — trabes, Dorf.
- l lana, οἶλος (fraus), got. wulla, Wolle (Wurzel: vñ).
- ũ arduus, ὀρθός, ind. urdhvās — pars, πέρωται — radix, ῥάδαμος, got. waurts, Wurzel — stratus, stramen, στροτός — granum, got. kauru, Korn — crates, Σῦρδε.

- b** baculum, *βάκτρον*, niedd. *Begele* — bucina, *βύκνης* (heulend), fauchsen — libo, *λείβω*.
- p** pater, *πατήρ*, Vater — serpo, *έρπω* — super, *ὑπέρ* — caper, *κάπρος* — pecu, got. *faihu*.
- d** decem, *δέκα*, got. *taihun*, zeh'n — duo, *δύο*, zwei — dico, *δείκνυμι*, zeige — video, *οἶδα*, got. *wait*, weiß.
- t** tendo, *τείνω*, got. *hanja*, dehne — tres, *τρεις*, got. *preis*.
- g** gustus, *γεύομαι*, fiiren — mulgeo, *ἀμέλω*, *Μιλᾶ* — iugum, *ζυγόν*, *Ἰοῦ* — genus, *γένος*.
- k** centum, *ἐκατόν*, hundred — socer, *ἐκρός*, got. *swaihra*, *Σῶν*wäher — vicus, *οἶκος*, *Βεϊκό*(bild).
- gn** vivus, victus, *βίος*, erquiden, fed — venio, *βαίνω*, alth. *queman*, kommen — gravis, *βαρύς* — vorare, *βορά*. — Nach Nasalen: unguo, *anguis*.
- qu** quis, quo, qua, *τίς, πῶς, πῆ*, got. *hwas*, wer — quattuor, *τέτταρες* — que, *τέ* — quinque, *πέντε, πέμπτος* — sequor, *έπομαι*.
- bh** 1. Im Anlaut: *φέρω*, fero, got. *baira* — *φραιρία*, frater, got. *broþar*, Bruder — *φριδομαι*, findo, beifien.  
2. Im Inlaut: *νεφέλη*, nebula, *Νεβελ* — habeo, got. *haban*, haben.
- dh** 1. Im Anlaut: *θύρα*, fores, *Ἰορ* — *ἔθρηκα*, feci, tat — *θυμός*, fumus.  
2. Im Inlaut: *πίθω*, fido, bitte — *αἶθω*, aedes — *δρόθος*, arduus — medius, got. *midjis*, alth. *mitti*, Mitte (griech. *μέσος* aus *μεθ-ιος*).  
3. Vor r: *έρυθρός*, ruber, rot — verbum, *ἄγγω*, Wort — barba, *ἄρτ*.
- gh** 1. Im Anlaut: *χόρτος*, hortus, Garten — *χειμών*, hiems — *χαμαί*, humi — *χανδάνω*, lat. *prehendo* — hostis, *ἄστ*.  
2. Im Inlaut: *λείγω*, lingo, got. *bilaigo*, befeide — *ἄγγω*, ango — *κόγχος*, congius.  
3. Intervokalischesch: *ῥχος*, veho, *ἄγγω*.
- guh** 1. Im Anlaut: *θερμός*, formus, warm — *θήρ*, ferus — *θείνω*, *φόνος*, defendo.  
2. Im Inlaut: *νείφει*, Akkus. *νίφα*, lat. *nix*, ninguit, nivem, got. *snaiws*, *Σῆνε* — coniveo, nictare, neigen.  
3. Vor r: *νεφρός*, nebrundines, Niere.
- ph** *φύλλον*, folium — fallo, *ἴαλλε*.
- th** *πλάθανον*, alth. *flado*, *Ἰλαβεν*.
- kh** *σχίζω*, scindo, got. *skaida*, *ἴσχει* — habeo, got. *haban*, haben (Wurzel: *khabb*).
- s** septem, *ἐπτά*, sieben — stare, *ίστάναι*, stehen — sal, *ἄλς*, *Ἐαλς* — sus, *ῶς*, *Ἐαυ*.  
In der Endung: *λύκος*, lupus, got. *wulfs*.
- j** jugum, *ζυγόν*, *Ἰοῦ* — jungo, *ζεύγνυμι* — ius, *ζύμη*.
- p** ursus, *ἄρπις*, ind. *rkšas* — texo, *τέκτων*, ind. *takšan*.

2. Etymologische Beispiele für die urgermanische und die hochdeutsche Lautverschiebung.

a) Indogermanische Media = urgermanischer Tenuis = hochdeutscher Affrikata.

**b-p-pf** lubricus, got. *sliupan*, *ἴσλιππεν* — trabes, got. *þaurp*, Dorf — bucina, *pfauchen*.

**d-t-tz** (sz) duco, got. tiuhan, alth. ziohan, ziehen — decem, taihun, engl. ten, zehn — duo, got. twai, twos, engl. two, alth. zwo, zwei, zwei — sedeo, got. sitan, sitzen — video, got. wait, weiß — pedem, got. fotus, Fuß — edo, got. itan, essen.

**g-k-ch** jugum, got. iuk, Joch — ego, got. ik, ich — mulgeo, melde, Milch — *ἐμέγε*, got. mik, mich — fagus, alth. buohha, Buche — ager, got. akrs, Acker — genu, got. kniu, Knie.

**gn-qu-k** venio, got. qiman, alth. queman, bequemen, kommen — vivus, erquiden, fed.

b) Indogermanische Tenuis = urgermanischer Spirans = hochdeutschem Spiranten oder Media:

**p-f-f** (v) pater, got. fadar, Vater — pecu, got. faihu, Vieh — pes, got. fotus, Fuß — pango, got. gifangan, fangen.

**t-p-d** frater, got. broþar, Bruder — traves, þaurp, Dorf — tres, got. þreis, engl. three, drei — *τό*, got. þata, engl. that, das.

**k-ch-ch** (h) rectus, got. raihts, recht — vicus, alth. wih, Weich(bild) — capio, got. hafjan, heben — cano, got. hana, Hahn — pecu, Vieh — decem, zehn.

**qu-hw-h** oder **w** linquo, got. leihwa, leise — aqua, got. ahwa, Ache — quies, got. hweila, Weile — quod, got. hwas, engl. what, was.

Ausnahmen: 1. Tenuis nach Spiranten erhalten: *σκιά*, got. skeinan, scheinen — nox, noctis, got. nahts, Nacht — scindo, got. skaidan, scheiden — est, ist — hostis, Gast — stare, stehen — *στειχω*, steigen.

2. Tenuis vor dem Wortton = urgermanischer stimmhafter Spirans = hochdeutscher Media oder Tenuis, z. B. t-ð-d-(t): *πατήρ*, got. fadar, engl. father, niedd. fadder, Vater — hortus, got. gards, Garten.

c) Indogermanische Media aspirata = urgermanischer stimmhafter Spirans = hochdeutscher Media (Tenuis) (bei dh).

**bh-b** (w) **-b** *φηγός*, alth. buohha, Buche — *φέρω*, got. baira, Baire — *φρατρία*, got. broþar, Bruder — *νεφέλη*, Nebel.

**dh-d** (ð) **-t** *θύρα*, got. daur, Thor — *τίθημι*, engl. do, alth. tuon, tun; got. gadeþs, engl. deed, Tat — *ἐρυθρός*, got. rauþs, engl. red, rot — *αἶθω*, alth. eit — medius, got. midjis, Mitte — barba, engl. beard, Bart.

**gh-g** (j) **-g** *ῥχος*, veho, got. gawigan, bewegen — hostis, got. gasts, Gast — *χόρτος*, hortus, got. gards, Garten.

### 3. Beispiele für die 6 Ablautsreihen:

1. **ë-Reihe**: **ë**: **ö** tego, toga — terra, extorris — nex, noceo — preces, procus, fragen — *πέμπω*, *πέπομφα* — *τέκνον*, *τόκος* — *νέομαι*, *νόστος*. Genetivendung os (*γένεος*, *senatuos*) und es (*generis*, *altlat. salutes*). — Der Ablaut der deutschen Verba: lese, laß — gebe, gab — esse, aß (indog. **ö** = deutsch **ä**).

**ë**: **ö**: **Dehnstufe** **ē** λέγω, lëgo, λόγος, elogium, lëgi, lex — vēho, ῥχος, vēxi — die Endung **ës**: os: **ēs** (*ἐυγενές*, *γένος*, *ἐυγενής*).

**ë**: **ö**: **Dehnstufe** **ō** ἔπος, voco, vōx.

**ë**: **ö**: **ē**: **ō** Wurzel ped: pedem, πόδα (*repudiare*), pēs, ποῦς, got. fotus (Fuß) — Wurzel bhren: *φρένες*, *ἄφρονες*, *φρήν*, *ἄφρων* — die lateinische Negation:

- nē (z. B. neque), nē (Konjunktion), non (aus nō-ne), die Schwundstufe liegt in der Negationssilbe in vor (z. B. iniustus, griech. α privativum, deutsch un, aus η).
- ei: oi: i *πέλω*, fido, *πέποιθα*, *ἐπιτόμην*, πιστός, infidus — *εἰδώς*, vidi, *οἶδα*, *ἰδών*, video.
- eu: ou: ū *ἐλεύσομαι*, *ἐλήλονθα*, *ἤλυθον* — *πλεύσομαι*, *πλοῦς* (aus *πλορος*), *πλοῦτος*, pluit — *φεύγω*, fugi (ū aus ou), *ἔφυγον*, fuga, *φυγή*.
- ē: ō: Nasalis in der Reduktionsstufe Wurzel men: *μένος*, mens, *μέμονα*, moneo, mahnen, *μέμαμεν* (α aus η) — *πένθος*, *πέπονθα*, *ἔπαθον* — *τεῖνω*, tendo, *τόνος*, tonare, *τέτακα* — venio, alth. queman (bequem), kam, *βαίνω* (aus *βαν-ω*, an aus η). — Der Ablaut der deutschen Verba: binde, band, gebunden (got. binda, band, bundum), spanne, spann, gesponnen usw.
- ē: ō: Liquida in Reduktionsstufe *κλέπτω*, *κέκλοφα*, *ἐκλάπη* — *στέλλω*, *στόλος*, *ἔσταλκα* — *τρέπω*, *τρόπος*, *ἐτράπη* — *βέλος*, *βόλος* (*ἐκήβολος*), *ἔβαλον*, Schwundstufe in *βέβληκα* — sterno, storea, stratus, stramen — Wurzel celd: percello, percussus, clades — Wurzel tel: *τελαμών*, tolerare, tuli, *τλητός*, lātus, Geduld. — Der deutsche Ablaut: werfe, warf, geworfen,wurf — breche, brach, gebrochen — helfe, half, geholfen usw.
- Dasselbe mit Schwundstufe des Vokals *πέτομαι*, *ποιάομαι*, *ἐπτόμην* — *ἐπομαι*, sequor, socius, *ἐσπόμην* — Wurzel sem (= 1): semel, *εἷς* (aus sem-s), *ὄμοῦ*, *ἄπαξ* (ā aus sm), *μία* (aus sm-ia) — Wurzel sed: sedes, *ἔδος*, solium, sedi, Schwundstufe in *sido* (aus si-sd-o) und *nidus*, *Νεστ* (aus ni-sd-os) — *genu*, *γόνυ*, got. kniu, knie — *genus*, *γένος*, *γόνος* (*πρόγονος*), *γένονα*, *τρίγωνον*, Reduktionsstufe in *gnatus*, Schwundstufe in *γίγνομαι*, *gigno* — *ἔδο*, *δοῦς*, *ἔδι*, Schwundstufe in d-ens.
2. **ā-Reihe:** *ἄγω*, ago, *ἄγμος* (Jurche), *ἀγώς*, *ἀγωγή* — acuo, ocris (altlat. = Bergspitze), acer — lavo, *λούω*, lavi, Schwundstufe in *luo* — *βαθύς*, fodio, fodi — avis, *αἰετός*, *οἰωνός* (aus *οριων-*) — fax, focus — arceo, orcus — *καλέω*, calator, Reduktionsstufe in *κλητός*, clamo. — Der deutsche Ablaut von *schlage*, *schlug* — *schaffe*, *schuf* usw.
3. **ō-Reihe** **ō:** **ō** Wurzel od: odor, oleo, *ὄζω*, *ὄδωδα*, *ἐνώδης* — Wurzel oq: oculus, *ὄψομαι*, *ὄψ*.
4. **ō-Reihe** **ē:** **ō:** **ā** *ὀγγνυμι*, *ὀρόωγα*, *ὀρόάγην* — *τίθημι*, feci, *ἔτα*, *θωμός* (Hauften), *tuu*, facio — semen, sevi, *ἴημι*, Samen, *ἀφ-έωκα* (aus *σέσωκα*), satus, Schwundstufe in sero (si-s-o).
5. **ā-Reihe** **ā:** **ō:** **ā** fama, fari, *φημί*, *φωνή*, fateor, *φάμεν* — *ἴσθημι*, stamen, got. stols (Stuhl), *στάσις*, status, Schwundstufe in steti (aus ste-st-i).
6. **ō-Reihe** **ō:** **ā:** cos, catus — *δίδομι*, *δῶρον*, donum, dos, datus, *δόσις*, Schwundstufe in dedi (de-d-i).

### § 3. Wortbildung.

#### A. Verbale Stammbildung.

##### a) Übersicht über die Verbalformen.

Die indogermanischen Sprachen unterscheiden beim Verbum folgende Formen: 2 Genera verbi (*διαθέσεις*): Aktivum und

Medium (das Passivum hat sich erst einzelsprachlich entwickelt und ist dann fast immer mit dem Medium identisch); 4 Modi: Indikativ, Konjunktiv, Optativ, Imperativ; 7 Tempora und zwar 4 Haupt- und 3 Nebentempora: Praesens mit dem Imperfektum, Aorist, Futurum, Perfektum mit dem Plusquamperfektum und Futurum exaktum; in diesen Tempora sind Zeitstufe und Aktionsart verschmolzen (siehe VI, § 4); ferner 9 Personen, die erste, zweite und dritte Person, d. h. die des Redenden, Angeredeten und der fernstehenden Person in der Einzahl, Zweizahl und Mehrzahl. Von den verbalen Wurzeln sind ferner Verbaladjektiva (Partizipia) und Verbalnomina (Infinitive) gebildet worden, die darum, weil sie an der Bedeutung des Genus verbi und des Tempus Anteil hatten, zu den Verbalformen gerechnet werden können. Dieses Verbalsystem ist am besten im Griechischen und im Indischen erhalten, es hat dagegen sehr starke Veränderungen im Lateinischen und in den germanischen Sprachen durchgemacht.

Das Verbum wie das Nomen können wir in Wurzel, Stamm und Endung zerlegen. Der Stamm wird durch die stammbildenden Suffixe, die vollendete Verbalform durch die daran angefügten Flexionsendungen bezeichnet. Das Genus verbi sowie die Bezeichnung der Personen liegt in den Personalendungen ausgedrückt, die Modi werden durch Suffixe bezeichnet, welche den Personalendungen vorausgehen, der Verbalstamm selbst bezeichnet die Tempora; so ist z. B. in  $\delta\epsilon\lambda\gamma\text{-}\alpha\text{-}\iota\text{-}\mu\epsilon\nu\ \delta\epsilon\lambda\gamma$  die Wurzel,  $\sigma\alpha$  das Zeichen des Aoriststammes,  $\iota$  dasjenige des Optativus,  $\mu\epsilon\nu$  die Personalendung der 1. Pluralis des Aktivs.

Man kann beim Verbum drei Tempusstämme unterscheiden: 1. den Präsensstamm, dessen Bildung identisch ist mit der Bildung der sogen. starken Aoriste, 2. den Aorist- und Futurstamm, 3. den Perfektstamm. Hierzu würden 4. die Formen des Verbum infinitum gehören, Verbaladjektiva und Verbalnomina.

Die drei Präterita oder historischen Tempora, Imperfektum, Aoristus, Plusquamperfektum haben als besonderes Kennzeichen das Augment, welches bei konsonantischem Anlaut der Wurzel aus  $\epsilon$ , und bei vokalischem Anlaut in der Längung desselben besteht. Doch ist das Augment kein notwendiger Zusatz der Tempora ( $\epsilon\varphi\epsilon\varrho\omicron\nu$  = ind.  $\acute{a}bharam$ ,  $\eta\gamma\omicron\nu$  = ind.  $\acute{a}jam$ ). Erhalten ist das Augment nur im Griechischen und im Indischen.

Neben dem Augment kennen die indogermanischen Sprachen noch eine zweite Art von Präfixsilben, die Reduplikation, welche ebenfalls zur Bildung des Präsens-, Aorist- und Perfektstammes verwendet wird. Es gibt 3 Arten von Reduplikation: 1. Voransetzung des ersten Konsonanten mit *i* (*τιθημι, γίγνομαι, gigno*), 2. Voransetzung des ersten Konsonanten mit *ē* (*δέδωκα, dedi*), 3. Wurzelreduplikation, d. h. Wiederholung der meistens vokalisch anlautenden Wurzel (*ἤγαγον, ὄρωρα, ἐνίρωχα*).

#### b) Bildung des Präsens und des starken Aorists.

Die Präsensbildung erscheint bald unthematisch, d. h. die Personalendungen werden direkt an den Stamm gefügt (*ἔσ-τιν, es-t*) oder mit Thema-Vokal, d. h. zwischen Stamm und Personalendung befindet sich ein Vokal, z. B. *ē* oder *ō* (*λέγ-ο-μεν, leg-i-mus*). Ferner geschieht die Präsensbildung entweder ohne stammbildende Suffixe (Wurzelverba) oder mit stammbildenden Suffixen verschiedenster Art. Man kann hiernach 6 Hauptklassen (Konjugationen) und 26 Unterarten von Präsens und starken Aoristen unterscheiden.

#### I. Unthematische Wurzel-Verba.

1. Unthematische einfache Präsens, z. B. *εἰμί* (aus *εσ-μι*), im Lateinischen *es, est, estis*, got. im (*ich bin*), gam (*ich gehe*).
2. Unthematische Aoriste, z. B. *ἔστην* (*ἔστη = ind. ásthāt*).
3. Unthematische reduplizierte Präsens, z. B. *τιθημι*, ind. *bibhēmi* (*ich fürchte mich*), alth. *bibem* (*ich bebe*).

#### II. Wurzelverba mit Thema-Vokal.

4. Thematische Präsens, z. B. *φέρω, fero*, got. *baira*.
5. Thematische Aoriste, z. B. *ἔφυγον, ἐγενόμην*.
6. Thematische Präsens mit *i*-Reduplikation, z. B. *γίγνομαι, gignō* (von der Wurzel *gen*, vergl. *γένος*).
7. Reduplizierte thematische Aoriste, z. B. *ἑσπόμην* (aus *σεσεπόμην*) und *εἶπον* (aus *σεσεπον*).
8. Thematische Aoriste mit Wurzelreduplikation, z. B. *ἤγαγον* (Wurzel *ag*).

#### III. Nasalklasse.

9. Unthematische Präsens auf *nāmi*, z. B. *δάμνημι*. *δαμνάω* *ἀνδραγαθία*
10. Unthematische Präsens auf *nūmi*, z. B. *δείκνυμι*.
11. Thematische Präsens auf *no*, z. B. *τέμνω, cerno*, alth. *chlinu* (*ich schmiere*), *spurnu* (*ich sporne*).

Eine Weiterbildung dieser Klasse sind die griechischen Präsensia auf *νω*, z. B. *ἰκάνω*.

12. Thematische Präsensia auf *νω* z. B. *ἀνώω*, sternuo, alth. beginnu (ich beginne), got. spannu (ich spanne).

13. Thematische Präsensia mit Nasal infix, z. B. *ἰungo* (aber *ζεύγνυμι* ist gebildet nach Klasse 10), got. standan (stehen). Im Griechischen vielfach auf *νω* weitergebildet, z. B. *μανθάωω* (Wurzel *μαθ*, vergl. *ἐμαθον*).

#### IV. Verschlusslautklasse.

14. Thematische Präsensia auf *σο*, z. B. *ἀέξω*, *ἀΰξω* (Wurzel *aug*, vergl. *augeo*), *viso*, got. gaweiso (ich besuchte) (Wurzel *vid*, vergl. *video*).

15. Thematische Präsensia auf *σκο*, z. B. *ἀρέσκω* (vergl. *ἀρετή*), *nascor* (vergl. *na-tus*, von der Wurzel *gen* in der Reduktionsstufe *gn*), alth. *drisku* (ich drehte).

16. Thematische Präsensia auf *σκο* mit Reduplikation, z. B. *γυγνώσκω*, *διδάσκω*, *disco* (aus *di-de-sco*).

17. Thematische Präsensia auf *το*, z. B. *πέκτω* (vergl. *πέκω*) und *pecto*, *plecto* (vergl. *plico*) und alth. *fihtu* (ich flechte).

18. Thematische Präsensia auf *δο*, z. B. *ἔλδομαι* (vergl. *volo*), *tendo* (vergl. *tener*), *sallo* (aus *sal-do*), got. *salta* (ich saltze).

19. Thematische Präsensia auf *dho* (griech. *θ*, lat. *d*, hochdeutsch *t*), z. B. *ἄχθομαι*, alth. *ratu* (ich rate); mit sekundärer Weiterbildung *gaudeo* und *γηθέω*.

#### V. io-Klasse.

20. Thematische Präsensia mit primärer Endung *io*, z. B. *χαίρω*, *σχιζώ*, *capio*, got. *bidja*, alth. *bittu* (ich bitte).

21. Thematische Präsensia mit sekundärer Endung *io*, z. B. *κρίνω*.

22. Thematische Präsensia mit primärem *ēio*, z. B. *video*, *δοξέω*.

23. Thematische Präsensia mit sekundärem *ēio*, z. B. *gaudeo* und *γηθέω* zur 19. Klasse, *misceo*, alth. *miskiu* (ich mischte) zur 15. Klasse.

24. Unthematische starke Aoriste auf *ēi*, z. B. *ἐμάνην*, *ἐχάτην*.

25. Denominativa auf *āio*, *ēio*, *īio*, *ōio*, *ūio*, z. B. *τιμάω* (*τιμή*), *planto* (*planta*), *φιλέω* (*φίλος*), *floreo* (*flos*), *finio* (*finis*), *μητιόμαι* (*μίτις*), *δουλόω* (*δοῦλος*), *metuo* (*metus*).

## VI. u-Klasse.

26. Thematische Präsensia auf *uo*, z. B. *ἐλύω*, *volvo*, *acuo*.

## c) Der schwache s-Aorist und das Futurum.

Von dem mit *s* gebildeten Tempusstamme gab es drei ursprüngliche Formen:

1. s-Aorist, z. B. *ἔδειξα*, *dixi*, *ἔλειψα*, *ἤλπισα*, *ἔτεινα*, *ἤγγειλα* usw., *vexi*, *mansi*, *iussi*, *duxi*, *iunxi* etc. Von vokalischen Wurzeln: *ἐκρέμασα*, *ἐγέλασα*, *ἤλασα*, *ἐτίμησα*, *ἐφίλησα* usw. Im Lateinischen sind langvokalische Konjunktive solcher Aoriststämme die Formen des sogenannten Konjunktivs des Imperfekts: *amarem*, *nocerem*, *finirem*, *forem*, *irem*, *essem*, *altlat. dixem* usw.

2. Futurum auf *so*.

Diese Futura sind ursprünglich kurzvokalische Konjunktive zum s-Aorist. Von konsonantischen Stämmen: *δείξω*, *λείψω*, *τάξω* usw., *altlat. dixo*, *faxo*, *capso*. Von vokalischen Stämmen: *στήσω*, *δώσω*, *τιμήσω*, *φιλήσω*, *παιδεύσω* usw. Hierzu gehören die altlateinischen Futura exacta mit *ss*, z. B. *amasso*, *iurasso*, *prohibesso*.

3. Aoristformen auf *is*. Hierzu gehören die lateinischen Formen *vid-is-ti*, *tulistis*, *dixistis* usw. mit *vidistis* und *vidērunt* (aus *vid-is-ont*), ferner das lateinische Plusquamperfektum *videram*, *fueram*, das Futurum exaktum *videro*, *fueo*, der Optativ des Aorists (= Konjunktiv des Perfekts) *viderim*, *fecerim*, *fuerim* und der Konjunktiv des Imperfekts *legerem*, *caperem* usw. (aus *leg-is-em*).

4. Neubildungen in den Einzelsprachen. Im Griechischen ist neugebildet der Passivaorist auf *θην* (*ἔδόθην*, *ἐπαιδεύθην*), geschaffen vielleicht durch Zusammensetzung mit der Wurzel *dhē* nach der Analogie von *ἐμάνην* (siehe 24. Präsensklasse). Im Lateinischen sind neugebildet die Präterita (Imperfekta) auf *bam* und die Futura auf *bo* (*legebam*, *amabam*, *altlat. audibam*, *amabo*, *altlat. reddibo*, *scibo*, *audibo*). Diese Formen sind durch Zusammensetzung mit der Wurzel *bhu* (*φύω*, *fui*) gebildet, z. B. dialektisch-faliskisches *karefo* = *carebo*, *pipafo* = *bibam*. In den germanischen Sprachen sind Neubildungen die Präterita auf *dha*, z. B. got. *salboda*, *alth. salbota* (*ich* *salbte*). Dagegen ist von dem ursprünglichen Futurum auf *sio* in diesen drei Sprachen nichts erhalten.

## d) Der Perfektstamm.

Es gab 4 ursprüngliche Formen, durch welche der Perfektstamm von der Wurzel gebildet wurde.

1. Unreduplizierte Perfekta, die vom Präsens nur durch den Ablaut unterschieden sind, z. B. mit o-Stufe: *οἶδα* (vgl. *εἰδώς*), got. *wait*, alth. *weisz* (ich weiß); mit Dehnstufe: *λάvi*, *σέdi*, *λέgi*, *véni*.

2. Perfekta mit Reduplikation: mit o-Stufe: *γέγονα*, *λέλοιπα*, mit langvokalischer Vollstufe: *πέφηνα*, mit kurzvokalischer Vollstufe: *πέφευγα*, *πέπηγα*, mit Dehnstufe: *πέπηγα*, *μέμηνα*, mit Schwundstufe: *μέμημαι*, *dedi*, *steti*, mit Reduktionsstufe: altlat. *fefaked* (= *fecit*, von der Wurzel *fēc*, vgl. *τίθημι*).

3. Mit Wurzelreduplikation, z. B. *ἀκήχοα*, *ὄρωρα*.

4. Reduplizierte Perfekta vom Präsensstamm, z. B. *ζέκλαγγα*, *fefelli*, *poposci*, got. *faifah* (ich fing).

5. Neubildungen sind die griechischen Perfekta auf *κα* (*λέλυκα*, *τέθηκα*, *δέδωκα*, *πέφαγα* usw.) und die lateinischen Perfekta auf *vi* und *ui*: *sevi*, *novi*, *ivi*, nach konsonantischem Stamm *ui*, wie *domui*, *monui*, *genui*, übertragen auf die langvokalischen Präsensklassen *amavi*, *delevi*, *audivi* etc.

#### e) Verbum infinitum.

Von alter Zeit her sind den klassischen Sprachen 4 Verbaladjektiva als Partizipien und 5 Verbalnomina als Infinitive überliefert:

1. Verbaladjektiv auf *tos*, z. B. *κλυτός*, *inclutus* — *στατός*, *status* — *στρωτός*, *stratus* — *λεκτός*, *lectus*; ferner *amatus*, *monitus*, *aegrotus*, *auditus*, got. *salboþs*, alth. *gisalbot* (gefalbt), got. *habaiþs* (gehabt).

2. Partizipia auf *ont* und *ent*, als Partizipia des Aktivs verwendet, z. B. homerisch *ἔών* (*ἔσονται*), (prae)sens — *ἰόντος*, *euntis* — *φέρων*, *ferens*, got. *bairands*.

3. Partizipium auf *uos* und *uot*, zusammen verwendet als Partizipium Perf. Akt. z. B. *εἰδώς*, *ἔσσηκώς*, *λελοιπάς* (der s-Stamm im Nomin. Sing. und im Femininum, der t-Stamm in den casu obliqui, z. B. *εἰδότης*).

4. Verbaladjektiv auf *menos*, verwendet als Partizipium des Medium, z. B. *λεγόμενος*, *λιπόμενος*, *τεταγμένος*, im Lat. nur in erstarrten Formen wie *alumnus*, *Vertumnus*, *femina*.

5. Partizipiale Neubildungen sind die lateinischen Partizipia auf *urus* (*futurus*) und *ndus* (*ferendus* und *ferundus*), ebenso das griechische Verbaladjektiv auf *τερος*, z. B. *ποιητέος*, *δοτέος*.

6. Wurzel-Nomina sind im Lateinischen die Infinitive des Passivs, z. B. sequi, legi, agi. Die Endung scheint die des Dativs zu sein.

7. Verbal-Nomina auf s und es sind die griechischen Infinitive des Aorists *δειξαι, τιμῆσαι*, die lateinischen Infinitive des Präsens esse, fore, dare, amare und dari, amari; mit dem Stamme es: die Infinitive legere, vivere usw. Die griechische Endung sowie die des lat. Passivs scheint die des Dativs zu sein, die des lat. Aktivs die Lokativ-Endung.

8. Verbalnomina auf n und en, die griechischen Infinitive *εἶναι, δοῦναι* usw., sowie *λέγειν, φέρειν* (aus *λεγε-εν*) usw., sodann die germanischen Infinitive, got. itan, effen.

9. Verbalnomina auf men, homerisch *ἔμμεναι, δόμεναι*, sowie *δόμεν, ἔμμεν* und *ἴδμεν*.

10. Verbalnomina auf tu, z. B. factum, factu, ind. etum (= iturum). Die Endungen sind die des Akkusativs und Dativs, bez. Ablativs.

11. Neubildungen scheinen zu sein die griechischen medialen Infinitive *λέγεσθαι* usw., die lateinischen auf turum (futurum, facturum), und die lateinischen auf endum (gerendi, gerendo, gerendum).

## B. Nominale Stammbildung.

Beim Nomen sind wie beim Verbum Wurzelnomina und Nomina mit stammbildenden Suffixen zu unterscheiden; bei den ersteren wird an die Wurzel (oder wenigstens an das, was uns heute als unzerlegbare Wurzel erscheint) die Kasusendung direkt angehängt, bei letzteren treten zwischen Wurzel und Flexionsendung ein oder mehrere Bestandteile (Formantia), die sich bei ganzen Klassen von Wörtern wiederfinden. Nach dem Ausgang dieser stammbildenden Suffixe, d. h. nach den Endlauten des Wortstammes pflegt man die Summe aller Nomina in Deklinationen einzuteilen; die Verschiedenheit dieser Deklinationen beruht weniger in der Verschiedenheit der Kasusendungen, die ursprünglich für alle Stammgänge dieselben gewesen zu sein scheinen, als in derjenigen des Auslautes des Wortstammes.

Nach diesem Gesichtspunkt zerfallen die Nomina (Substantiva und Adjektiva) in zehn Deklinationen:

I. Wurzelnomina, z. B. *πόις*, pes, got. fotus — *ὄψ*, vox — *ναῦς*, ind. nāus (lat. navis ist in die IV. Deklination überführt worden)

— *μῦς*, mus, alth. mus — *ῥς*, sus, alth. su — *νύξ*, nox, got. nahts — *ἄλς*, sal (alth. salt gehört zur IX. Deklination); ferner *χθών*, *χιών* u. a., rex, pax, lex, sol usw.

II. *ο*-Stämme. Maskulina auf *os*, Neutra auf *om*, Feminina dazu auf *ā* (siehe III. Deklination); der Stamm lautet ab zwischen *ο* und *ε*, z. B. *ἵππο-ν* und *ἵππε*.

1. Stammauslaut *ο*, z. B. *ἄνεμος*, animus, anima — *ἵππος*, equus, equa — *λύκος*, lupus, lupa, got. wulfs — *χόρτος*, hortus, got. gards — *οἶκος*, vicus — *ζυγόν*, iugum — *οἶνος*, vinum usw. *ο* als sekundäres Suffix ist der Ausgang für eine große Zahl anderer Stammsuffixe geworden; die 22 wichtigsten sind:

2. Stammauslaut *ιο*, für Adjektiva und Abstrakta, z. B. *πατριος*, patrius — *ἄλλος*, alius — *μέσος*, medius — egregius, eximius usw.; Substantiva: *κακία*, *ἀναρχία*, *μανία*, molestia, studium, refugium usw.

3. Auslaut *ειο*, für Adjektiva, z. B. *χρῦσεος*, argenteus, aureus usw.

4. Auslaut *υο*, für Adjektiva, z. B. arduus (in *ὄρθος* ist *ς* ausgefallen), parvus (vergl. parum), nocuus (vergl. nocet), fulvus usw.

5. Auslaut *τuo*, z. B. mortuus, got. wahtwa (die Wahtje).

6. Auslaut *μο*, für Substantiva und Adjektiva, z. B. *θυμός*, fumus — *φίμη*, fama — *θερμός*, formus, warm; ferner *γνώμη*, *ἀκμή*, got. miduma (Mitte), alth. mittamo. Besonders häufig für Ordinalzahlen, z. B. primus, septimus, decimus und für Superlative, z. B. minimus, extremus, summus (aus sup-mus, vergl. sup-er).

7. Auslaut *tomo* und *somo*, als Superlative und verwandte Bedeutungen, z. B. optimus, finitimus, intimus, maximus, proximus, pessimus, die Superlative auf *issimus* und die Ordinalzahlen wie *vicesimus* usw.

8. Auslaut *no*, für Substantiva und Adjektiva, z. B. somnus, *ὑπνος* (vergl. sopor) — *φωνή*, fanum — acernus, alth. ahorn; ferner *σελήνη* (vergl. *σέλας*), *φαινός*, *στγγνός*, *θρήνος*, plenus, dignus, magnus, pronus, canus (vergl. cas-cus), bini, terni usw., got. fulls (voll), alls (alle), alth. gern, zorn, skin.

9. Auslaut *meno*, als mediale Partizipien, siehe oben Seite 397.

10. Auslaut *ino* und *eino*, für Adjektiva, z. B. *ἐαρινός*, vernus — *χειμερινός*, hibernus; besonders reich im Lateinischen, amoenus, divinus, latinus, pistrina, rapina usw., got. staineins (steinern), meins (mein), gaitein (Geißlein).

11. Auslaut *teno* und *tuno*, ersterer in lateinischen Adjektiven, z. B. *pristinus*, *crastinus*, *diutinus*, letzterer in Adjektiven und Abstrakten, z. B. *δουλόσυνος*, *δουλοσύνη*, *σωφροσύνη* usw.

12. Auslaut *ro*, z. B. *ἀγρός*, *ager*, got. *akrs* — *ἐρυθρός*, *ruber* — *ἐλεύθερος*, *liber*; ferner *δῶρον*, *ἄκρος*, *prosper*, *superi*, *inferi* usw., alth. *skur* (Schauer), *ser* (= Schmerz), *wetar* (Wetter).

13. Auslaut *tero*, besonders als Komparativsuffix, z. B. *σοφώτερος*, *παλαιότερος* usw., *uter*, *alter*, *dexter*, *sinister*, *magister*, *minister*, *matertera*, übertragen auch auf die Possessivendung, z. B. *ἡμέτερος*, *ιμέτερος*, *noster*, *vester*, und auf Ordinalia, z. B. *δευτέρος*, *iterum*.

14. Auslaut *tro* und *tlo*, mit *r*: *λατρός*, *ὄρχήστρα*, *λέκτρον*, *θάλατρον*, *ἄροτρον*, *aratrum*, *castra*, *rastrum*, alth. *fuotar* (Futter); mit *l* besonders im Lateinischen, wobei aus *tl el* wurde, z. B. *periculum*, *cubiculum*, *poculum*, *piaculum*.

15. Auslaut *dhro* und *dhlo*, z. B. *βάθρον*, *βέραθρον*, *latebra*, *cribrum*; mit *l*: *γενέθλη*, *stabulum*.

16. Auslaut *lo*, z. B. *ὄμαλός*, *παχυλός*, *μυμηλός*, *μεγάλη*, *bibulus*, *credulus*, *nubilus*, auch in Substantiven, z. B. *velum*, *figulus*, *ala*, *querela*, alth. *putil* (Büttel). Die häufigste Bedeutung dieser Suffixe ist die der Deminutivendung, z. B. *filiolus*, *agellus*, *porculus*, alth. *farheli* (Täfel). Im Lat. ist dieses Suffix oft in die *i*-Deklination überführt worden, siehe IV, 4.

17. Auslaut *bho*, z. B. *ἀλφός* (= weißer *Ἰουδαϊσμός*), *albus* — *ἐλαφος*, got. *lamb* (Lamm) — *ἐριφος*, *κόταφος*, *columbus*, *columba*.

18. Auslaut *to*, für Substantiva, Adjektiva und Verbaladjektiva z. B. *θάνατος*, *κοῖτος*, *βροντή*, *ναύτης*, *δημότης*, *πολίτης*, *ἀγέραςτος*, *arbustum*, *libertus*, *lacerta*, *iuenta*, *senecta*, *barbatus*, *onustus*, *scelestus*, *cornutus*, got. *moþs*, alth. *muot* (Mut), *frost*, *hohida* (Höhe), got. *gestirnot* (gestirnt). Dies Suffix ist verwendet worden zur Bildung der Ordinalzahl, z. B. *quartus*, *quintus*, *τέταρτος*, *πέμπτος* usw., ferner für das Verbaladjektiv bez. Partiz. Prät. des Passivs, s. oben Seite 397. Mit dem Auslaut *tato* sind die griechischen Superlative gebildet, z. B. *σοφώτατος*.

19. Auslaut *mento*, entstanden aus Komposition von *men* (Klasse VII, 2) und *to*, z. B. *cognomentum*, *stramentum*, alth. *hlumunt* (Leumund).

20. Auslaut *vent-to*, gebildet aus Klasse IX, 4 mit II, 18; hierhin gehören die latein. Adjektiva auf *osus*, z. B. *formosus*.

21. Auslaut isto, gebildet aus der Tiefstufe des Suffixes is (X, 2) und to, verwendet als Superlativendung, z. B. *πλειίστος*, *μέγιστος*, got. *sutists* (jüßest) usw.; im Lateinischen nur in iuxta erhalten (Wurzel iug, vergl. iungo).

22. Auslaut ko und iko, für Adjektiva, z. B. *φρσικός*, *νυμφικός*, *bellicus*, *unicus*, *medicus*, *civicus*, *caesus*, *iuvenus*, got. *stainahs* (steinig), *ainahs* (einzig), *juggs* (jung), alth. *wuotig* (wütig).

23. Auslaut isko, für Adjektiva, z. B. *νεανίσκος*, *παιδίσκος*, *priscus*, got. *mannisks* (menſchlich), alth. *irdisk* (irdisch), *altisk* (alt).

III. ā - Stämme. In dieser Klasse sind ursprünglich nur Feminina, sie sind teils von der Wurzel gebildet, z. B. *fuga*, *φυγή* — *plaga*, *πληγή*, teils mit den Formantia der o-Deklination.

IV. i - Stämme. Dieselben tragen meist den Ablaut ei:ei:i (Dehnstufe, Vollstufe und Schwundstufe), z. B. homerisch Dat. *πόληι*, Akk. Plur. *πόλεις* und Nom. Sing. *πόλις*. Die Neutra lauten auf i aus (lat. = ð), z. B. *ἕδρι* und *grave*. Es gibt 6 Formen von i - Stämmen:

1. Auslaut i, z. B. *ἕβρις*, *πόλις*, *πόσις*, *ῥις*, *ῥφις*, *potis*, *ovis*, *piscis*, *civis* usw., ferner die Adjektiva *levis*, *gravis* usw., das Neutrum *mare*; alth. *lugi* (Lüge), *chumi* (das Kommen), *churi* (die Wahl), got. *hugi* (Geist), *slahs* (Schlag). Die Dehnstufe *ei* haben die lateinischen Nominative auf es, z. B. *sedes*, *fames*, *plebes*, *aedes* usw.

2. Auslaut ti, z. B. *mens*, got. *gamunds* — *neptis*, alth. *nift* (Nichte) — *dos*, *δόσις*; ferner *γνώσις*, *πράξις*, *βάσις*, *κάθαρσις*, *πίστις* usw., *sitis*, *hostis*, *messis*, *pars*, *salus*, *frons*, *pons*, *quies* usw., got. *fragifts*, alth. *gift* (Gabe), got. *slauhts*, alth. *slah*, got. *mahts*, alth. *maht*, alth. *angust* (Angst). Im Nominativ Sing. der lateinischen ti-Stämme ist vielfach Synkopierung des i eingetreten. Der i-Charakter des Stammes wird z. B. im Akkusativ *partim* und in den Genetiven des Plurals *partium*, *mentium*, *sortium* usw. ersichtlich.

3. Auslaut tati und tuti, meist Abstrakta, z. B. *virtus*, *iuventus*, *servitus* usw., *iuventas*, *civitas*, *facultas* usw. Die entsprechenden griechischen Stämme sind in die t-Deklination überführt worden, siehe IX, 1. Dasselbe ist meist mit den entsprechenden lateinischen Worten geschehen, daher das Schwanken zwischen Gen. Plur. *civitatum* und *civitatium*.

4. Auslaut li, eine lateinische Neubildung aus lo, siehe II,

16, z. B. *similis* (vgl. *ὁμαλός*), *humilis* (*χθαμαλός*), *fragilis*, *facilis*, *civilis*, *aequalis* usw., hierzu das Neutrum *animal*.

5. Auslaut *ni*, z. B. *amnis*, *finis*, *crinis*, *panis*, *ignis*, *collis*, got. *taikns* (Zeichen), *usfulleins* (Erfüllung).

6. Auslaut *ri*, vermutlich eine Ableitung aus *ro*, siehe II, 12, z. B. *ἴδρις*, *acer*, *acris*, *acre*, *celer* usw., dazu das Neutrum *calcar*.

V. u-Stämme. Der Auslaut der u-Stämme hat den Ablaut eu: ou: ēu: ū (d. h. die beiden Vollstufen, Dehnstufe und Schwundstufe), die Dehnstufe z. B. in homerisch *βασιλῆι* und *βασιλῆας*, die eu-Stufe z. B. im Nom. Sing. *βασιλεύς*, in *βασιλεῖ* (aus *βασιλεσι*); die ou-Stufe liegt im lateinischen ū und die Schwundstufe in *βαθύς* usw. vor. Der Stamm der Neutra lautet auf u aus.

1. Auslaut u. Die Substantiva *βασιλεύς*, *ἵππεύς* usw., *πῆχυς*, *ἰχθύς*, *πληθύς* usw., die Adjektiva *βαρύς*, *ἐλαχύς*, *βαθύς* usw. (dagegen sind lateinisch *gravis* und *levis* in die i-Deklination gekommen), got. *aggwus* (eng), die Neutra *γόνυ*, lat. *genu*, alth. *kniu*, ferner *pecu*, *cornu* usw., die Maskulina und Feminina *currus*, *manus*, *soerus*, *domus* etc.

2. Auslaut tu, zur Bildung zahlreicher Verbalabstrakta, z. B. *portus*, alth. *furt* — *gustus*, got. *kustus* (das Rosten) — *ἀρτύς*, *artus*; *πεντημοσύς* etc.; häufig im Lat. und Deutschen, *ortus*, *fructus*, *conatus*, *senatus*, *sensus* (aus *sent-tus*) usw. (hierhin gehören auch die lateinischen Supina auf *tum* und *tu*, vgl. S. 398), got. *lustus*, alth. *lust*, got. *daupus* (ἄδ), got. *flodus* (ἄδ).

VI. ē-Stämme. Die e-Stämme haben den Ablaut iē: i: iā. Die beiden letzteren Formen sind die Reduktionsstufen und aus iē entstanden. In diese Klasse gehören die lateinischen Abstrakta auf *ies*, z. B. *acies*, *facies*, *materies*, *temperies*, *scabies*, *barbaries* u. a., die zum Teil schon früh in die a-Deklination (III) gebracht worden sind (*materia*, *luxuria*, *barbaria*), ferner die germanischen auf *i*, z. B. got. *haiti* (ἄχρηψ), *managei* (Menge), *baurpei* (Bürde) und die griechischen Stämme auf *ια*, z. B. *βασιλεια*, *ἀλίθεια*, *θάλαττα*, *φέρουσα* usw.

VII. n-Stämme. In ihnen findet sich der Ablaut ēn: ōn: ñ (d. h. die beiden Vollstufen, zwei Dehnstufen und die Reduktionsstufe), und zwar sind die zwei Vollstufen für die casus obliqui, die Dehnstufen ursprünglich nur für den Nominativ Singularis verwendet worden und ñ (lat. = en, griech. = α) findet sich im Neutrum, z. B. *nomen*, *ὄνομα*, doch haben sich in

den einzelnen Sprachen die Formen mit  $\bar{o}$  und  $\bar{e}$  vielfach auch in die casus obliqui eingedrängt.

1. Auslaut en und on. a) Mit e-Vokalismus: ἄρδην, φρῆν, μῆν, ren, lien, sanguis (altlat. neutr. sanguen, unguen).

b) mit o-Vokalismus: ἄφρων, σώφρων, τέκτων, εἰκών, γείτων, die Komparative ἡδίων, μείζων; mit durchgeführtem  $\omega$ : χειμών, αἰών, ἄγών, Eigennamen wie Στράβων, hierzu homo, ordo, edo, nebulo, Eigennamen wie Silo, Naso, Rufo usw., alth. ezso (der Esser), speho (der Späher), wizzo (der Wiffer), skolo (der Schuldner).

2. Auslaut men und mon. a) Mit e-Vokalismus: λιμήν, ποιμήν, flamen; b) mit o-Vokalismus: ἡγεμών, δαίμων, μνήμων, λειμών, sermo, der Eigennamen Semo (zu semen); c) Neutra: nomen, ὄνομα, got. namo — semen, ἦμα, alth. samo — numen, νεῦμα; ferner πνεῦμα, νόημα, ἀνάθημα, θέμα, certamen, volumen, got. skeima, alth. skimo (der Schein). In den griechischen casus obliqui trat Weiterbildung nach der IX. Deklination ein mit  $\eta\tau$  (ὀνόματος, ματ aus  $m\eta\tau$ ), im Lateinischen Weiterbildung mit  $to$  (mentum aus  $m\eta\tau o$ ), z. B. cognomentum, siehe II, 19.

Über die Infinitive auf en und men siehe oben Seite 398.

VIII. r-Stämme. Diese haben denselben Ablaut wie die n-Stämme:  $\bar{e}r$ :  $\bar{o}r$ :  $\bar{e}r$ :  $\bar{o}r$ :  $r$ , die Schwundstufe ist in πατρός, patris enthalten.

1. Auslaut er. a) Mit e-Vokalismus: ἀήρ, ἀνῆρ; δαήρ, levir usw.; b) mit o-Vokalismus: ἕδωρ; soror (aus svesor), got. swistar u. a.; c) Neutra: ἥπαρ, iecur — ἔαρ, ver (aus vesr) — οὐθαρ, uber — marmor, vultur (seiner Bedeutung nach Masculin), fulgur usw.

2. Auslaut ter und tor: πατήρ, pater, Vater — μήτηρ, mater, Mutter — φράτωρ, frater, Bruder — δοτήρ, δώτωρ, dator; ferner ἄσκήρ, κρατήρ, ῥήτωρ, orator, imperator usw.; Neutrum: iter.

IX. Dentale und gutturale Stämme.

1. Auslaut t. a) Mit langem Vokal: ἐσθής, νεότης, φιλότης, κακότης usw.; hierzu novitas, civitas usw. (siehe oben IV, 2); b) mit kurzem Vokal: χάρις, comes, eques, pedes, miles, seges, antistes (aus ante-sta-t-s); c) Neutra: caput; γάλα (γάλακτος), lac (altlat. lacte).

2. Auslaut vot, z. B. εἰδότος, der Stamm des Part. Perf., siehe oben S. 397.

3. Auslaut ent und ont. Die Partizipia des Präsens, siehe oben, Seite 397; hierzu gehören auch *οδοίς, γέρον, dens, mons* u. a.

4. Auslaut vent, Adjektive, z. B. *χαρίεις, όπόεις*. Hieraus haben sich die lateinischen Adjektiva auf osus entwickelt, siehe oben II, 20.

5. Auslaut d, z. B. *ξρις, άσπις, έλπις, φηγάς, δευάς, πελειάς, λαμπάς, laus, merces, pecus (pecudis), lapis, alth. hiruz (Ḫiruf), hornuz (Ḫornijfe)*. Neutrum: *cor (cordis)*.

6. Auslaut k (vielleicht durch Synkopierung aus II, 22 entstanden), z. B. *πίναξ, κῆρυξ, μείραξ, βῶμαξ, vertex*.

7. Auslaut ik, z. B. *radix, γυναικός (aus γυναι-ικ)*.

8. Auslaut g, z. B. *τέντιξ, κόκκυξ, όρνυξ, alth. habuh (Ḫabich)*.

#### X. s-Stämme.

1. Auslaut es und os. Diese Stämme haben denselben Ablaut, wie die VII. und VIII. Deklination, die Vollstufen es und os im Neutrum und in den casus obliqui, die Dehnstufen *ēs* und *ōs* im Nominativ Sing. des Mask. und Fem., z. B. *ψευδής — ψευδές — ψεύδος, εύμενής — εύμενές — μένος, εύγενής (puber, degener) — εύγενές — γένος* und *genus*. Hierzu die zahlreichen Neutra auf *os* und *us*: *frigus, όίγος — vetus, έτος* usw. Mit der Dehnstufe *ōs*: *αιδώξ, ήώξ, honos, labos (altlat.), odos, arbos (vergl. arbustum)*.

2. Auslaut ies; derselbe hat den Ablaut iēs: iōs: iēs: iōs: iś. Mit o-Vokalismus als Komparativendung gebraucht: *maior, maius, magis (aus mag-iōs, mag-iōs), minus, got. mins*. Die Dehnstufe *iēs* in *mulier*, die Schwundstufe *is* in *pulvis* und *cinis*.

3. Auslaut vos, im Part. Perf., z. B. *ειδώς*, siehe oben Seite 397.

### C. Pronominal-Stämme.

#### a) Pronomen personale.

1. Ich: α) Im Nominativ *egho* und *ego* nebeneinander, ersteres im ind. *ahám*, letzteres in *εγώ, ego, got. ik, alth. ih*.

β) In den casus obliqui: *me (mo)*, vergl. *εμοί* und *μοί, έμέ* und *μέ, me (altlat. med) und mihi, ind. Akkus. mām und mā, Gen. mē, got. Akkus. mik, Dativ mis (nich), mir*.

2. Du: *tu, tve, te*, untereinander wahrscheinlich ablautend,

vergl. *σὺ, σοί, σέ, tu, ti-bi, te* (altlat. *ted*), ind. Akkus. *tvām*, got. *þu*, Dat. *þus*, Akkus. *þuk* (*ðu, ðir, ðich*).

3. Wir: α) Im Nominativ *ve*, ind. *vayám*, got. *weis* (*wir*).

β) In den *casus obliqui*: *ne* und *nes*, dazu *nō* (Dehnstufe) und die Reduktionsstufen *ñ* und *ñs*, vergl. *nos, no-bis*, altlat. *noisi* und *nis*, homerisch *νώ* und *νώιν* (Dualis), ind. Dat. und Akkus. *nas*, got. Akkus. *uns*, Dat. *unsis*, alth. *uns* und *unsih*, got. Akkus. Dualis *ugk* und Dativ *ungkis* (*bair. enk*) (Die germanischen Formen sind aus *ñs* entstanden.) Erweitert ist die Form zu *ñs-me* in griech.-dialekt. *ἄμμε*, attisch *ἡμεῖς, ἡμῖν, ἡμῶν*, ind. Akkusativ *asmán*.

4. Ihr: α) Im Nominativ *ju*, z. B. ind. Plural *yuyám* und Dual *yuvám*, got. *jus*, alth. *ir* (*ihr*), Akkusativ und Dativ got. *izwis*, alth. *iuwih* (*euch*). Das Pronomen ist ähnlich wie das Pronomen „wir“ zu *jus-me* erweitert, griech. *ὑμεῖς, ὑμῖν, ὑμᾶς, ὑμῶν*, ind. Akkus. Plur. *yusman*.

β) In den *casus obliqui*: *ve* und *ves*, vergl. *vos, vobis*, altlat. *vois*, ind. Dativ und Akkus. Plur. *vas*, Dativ und Akkus. Dual. *vām*.

5. Reflexivum: *sve, se* und *s*, untereinander vermutlich im Ablaut stehend, vgl. *se, si-bi*, got. Akkus. *sik*, Dativ *sis*, griech. *οἶ, ἑ*, hierzu die zusammengesetzten Formen *σ-φῶ, σφῶν, σφῶν* für den Dual, *σφέ, σφίν, σφᾶς* im Plural.

b) Pronomen demonstrativum.

Die indogermanischen Sprachen besitzen eine Reihe von Demonstrativpronomina, die schon der Grundsprache angehörten; aus ihnen hat sich teils das Pronomen relativum (so im Griechischen, Indischen und Deutschen), teils das Pronomen der dritten Person, teils der Artikel (dies im Griechischen und Germanischen) entwickelt.

1. Die Stämme *so* und *to*; sie bilden zusammen ein demonstratives Paradigma: *so, sā, tod*, vgl. *ὁ, ἡ, τό*. Der *s*-Stamm nur in *ὁ, ἡ, οἶ, αἶ*, die andern Formen vom *t*-Stamm; zu ersteren gehört Dativ *οἶ* und *ἴνα*. Im Lateinischen ist der *so*-Stamm noch im Altlatein in Formen wie *sum, sas, sos, sapsa* erhalten (= *eum, eas, eos* und *ea ipsa*), ferner in der zweiten Hälfte von *ipse* und *ipsa*, in den Partikeln *si* und *sic*, der *to*-Stamm in *is-te, is-tud* usw., ferner in den Adverbien *topper, tum* und *tam*, vergl. ferner got. *sa, sō* und *þata*, alth. *der, diu, daz*. Aus beiden Stämmen zusammengesetzt ist das griechische Demonstrativum *οὗτος, αὐτή, τοῦτο* (aus *so-u-tos, sa-u-ta*).

2. Die Stämme ko und ki. Von ihnen haben sich im Lateinischen, Griechischen und Germanischen nur einzelne Reste erhalten, vergl. ce-do, ec-ce (eccum, eccos), eis, citra, griech. ἐ-κεῖ, ἐ-κεῖ-νο-ς, τῆ-μερον, alth. hiutu (heute), he (= et).

3. Stamm ho, im lateinischen hic erhalten (aus ho-i-ce).

4. Stamm ei und i, untereinander im Ablaut als Vollstufe und Schwundstufe, hieraus lateinisch is, ea, id (ea aus ei-a); dazu gehören die Adverbien ibi, ita, inde, ferner got. is, alth. ir (er); lat. ille ist wahrscheinlich aus Zusammensetzung von ei und Suffix lo entstanden (vergl. o-Deklination II, 16).

5. Stamm io, im Indischen und Griechischen als Relativpronomen, ὄς, ἦ, ὅ, ind. yas, yā, yad.

6. Stamm u; er steckt in der Zusammensetzung von οὔτος, siehe oben 1., ferner im Lateinischen in den Partikeln ubi, uti, unde, umquam, usque.

### c) Pronomen interrogativum.

Als Fragewort dienten in der indogermanischen Sprache zwei Stämme, qui und quo, die zugleich in unbetonter Stellung als Pronomen indefinitum gebraucht wurden und aus denen sich im Lateinischen und Germanischen ein Relativum neu entwickelt hat.

1. Stamm qui; quis, quid, τίς, τί; hierzu gehört auch die Konjunktion quia.

2. Stamm quo; altlat. qoi, später qui, quae, quod, dazu die Konjunktionen quom, quod, quam und quor (später cur), indisch kas und ka, got. hwas, hwo, hwa, im Griech. in den Partikeln ποῖ, ποῦ, πότε, πῶς, πόθεν etc.

### 1. Beispiele zu den 26 Präsensklassen:

1. εἶμι, εἶμι, φημί, ἦμαι, κεῖμαι, κρέμαμαι, ἄγαμαι, δύναμαι, ἔραμαι usw., got. im (iđ bin), im Lateinischen nur die Formen vis, vult, vultis, fers, fert, fertis, dāmus, dātis, dant.

2. ἔστην, ἔτλην, ἔβην, ἔγων, ἔφυν, ἔδυν, ferner die Pluralia ἔδομεν, ἔθεμεν etc., im Lat. die Präterita amabam, legebam (aus ama-fuam, von der Wurzel bhūā), ferner inquam und inquit, die lateinischen Perfekta fui, scidi, pandi, incendi, scandi, verti, rui, lui, solvi, abnui, indui, imbui mit den unthematisch gebildeten Formen der 1. und 2. Pers. Sing. und der 2. Pers. Plur.

3. τίθημι, ἵημι, ἴστημι, δίδωμι, κίχρημι, πίμπρημι und πίμπλημι, ὀνίρημι (von der Wurzel nā, o-ni-na-mi).

4. Zur 4. Klasse gehört die Mehrzahl griechischer und lateinischer Wurzelverben: λέγω, lego—ἄγω, ago—ἐπομαι, sequor—φέρω, fero—ἔδομαι, edo—εἶω, uro—ὀρέγω, rego; ἔχω, φεύγω, λείπω, βούλομαι usw., eo, volo, loquor usw.;

vom lat. Hilfsverbum die Formen *sum, sumus, sunt*; got. *gibu* (ich gebe), *tritu* (ich trete), *baira* (trage) usw.

5. Die griechischen starken Aorista *ἔλιπον, ἔβαλον, εἶλον, ἔσχον, ἔφρυγον* usw., vom lat. Perf. *fui, scidi, solvi* etc. (s. die 2. Kl.) die thematischen Formen der 3. Pers. Sing. und 1. und 3. Plur.

6. *μῖνω* (vgl. *μένω*), *πίπτω* (Wurzel *πετ*, vgl. *ἔπεσον*), *bibo, sisto, sero* (aus *si-so*), *sido* (aus *si-sd-o*). Hierhin gehören ferner *κίχάνω* der 11. und *τίκτω* der 17. Klasse.

7. Homerisch *ἔπεφρον, ἔειπον*, die Participia *πεπαλόν* (vgl. *πάλλω*) und *τεταγόν*.

8. *ἤραρον, ὄρορον, ἠλαλκον*.

9. *μάρναμαι* (vgl. *μαραμύς*), *πίτνημι* (vgl. Aor. *πετάσαι*), *κίρνημι* (vgl. Aor. *κεράσαι*).

10. *πήγνυμι, ἄγνυμι, ζεύγνυμι, κεράννυμι, ὄρνυμι, στόρνυμι* usw.

11. *κάμνω, φθάνω, δάκνω*, *sterno, sperno, tollo* (aus *tol-no*, vgl. *tuli, pello, lino* (vgl. *levi*), *sino, deguno* (vgl. *gus-tus*), *alth. swillu* (ich schwellte). Im Griechischen die Endung *ανω*, z. B. *αἰσθάνομαι, ἀξάνω* usw., mit Reduplikation *κίχάνω*.

12. *τανύω, δεικνύω, minuo*.

13. *cumbo, rumpo, frango, pango, pingo, pungo, tango, fingo, emungo, ninguit, vincio, linquo, scindo, findo, prehendo, tundo*, *alth. klimbu* (ich klimme, vgl. *klibu*, ich flebe), *ringu* (ich ringe), got. *stigga* (vgl. *stauchen*); im Griechischen Weiterbildungen mit *ανω*, z. B. *τυγχάνω, λανθάνω, λαγχάνω, λαμβάνω, κλαγγάνω*.

14. *ἀλέξω, δέψω, τρέω* (aus *τρε-σ-ω*), *ξέω*, *quaeso, queror* (vgl. *questus*), *gero* (vgl. *gessi*), *texo, arcesso, capesso* usw., *alth. virliusu* (ich verliere), *blasu* (ich blasfe).

15. *βάσχω, κορέσχω, γηράσχω*, Imperf. *ἔσχω, ἐφρίσχω, στερίσχω, ἄλλισσομαι, θνήσχω, χρήσσομαι*, *nosco, pasco, hiasco, hisco, cresco, quiesco, adolesco, rubesco, glisco, expergiscor, reminiscor, posco*, *altlat. escit* (von *esse*), *alth. wisku* (ich wische), *forsku* (ich forsche), *wasku* (ich wasche).

16. *τιτρώσχω, βιβρώσχω, (ἀπο)διδράσχω, ἰλάσσομαι, μιμνήσχω*.

17. *ἀνύτω, πλάττω, βάπτω, τύπτω, κλέπτω, θάπτω, βλάπτω, ῥίπτω*, Aor. *ἔβλαστον*; mit Weiterbildung nach der 13. Klasse: *βλαστάνω*, mit Präsensreduplikation: *τίκτω* (aus *τι-τκ-τω*, vergl. *ἔτεκον*); *necto, nitor* (vgl. *coniveo*) *alth. spaltu* (ich spalte), *faltu* (ich falte), *firtu* (ich fichte).

18. *σπεύδω, μέλδομαι* (vgl. *μαλακός*), *cudo, fallo* (aus *fal-do*, vgl. *falsus*), *defendo* (vgl. *θείνω*), *caedo, cello* (vgl. *clades*), das Perf. *fudi*, got. *giuta*, *alth. giuzu* (ich gieße) (vgl. *χέω*, Wurzel *ghen*); das Präsens *fundo* ist nach Klasse 13 gebildet; *alth. fliuзу* (ich fließe, vgl. *πλέω*), *skiuзу* (ich schieße).

19. *πύθω* (vgl. *πύον*), *πελάθω, φθινύθω, γήθομαι* (hiervon abgeleitet *γηθέω*).

20. Von vokalischen Stämmen: *δέω, λύω, θύω* usw.; Liquidae und Nasales: *βάλλω, ἄλλομαι, τεινώ, κτεινώ, βαίνω, μαινουαι*; konson. Stämme: *σφάττω, τάττω, κλάζω*. Vokalische Stämme: *hio, sto, no, fleo, pleo, neo, deleo, fio, audio, farcio*; konsonantische Stämme: *venio, fugio, specio, iacio, cupio, facio, pario, rapio*; got. *waurkja* (ich wirfe), *hafja* (ich hebe), *namja* (ich nenne), *dailja* (ich teile).

21. Von der 11. Klasse: *κρίνω, τίνω, πίνω, ὀλισθαίνω, λαινώ, τεκταίνω*; von der 9. Klasse: *δαμνάω*; von der 13. Klasse: *στίζω, ἀλαλάζω, στενάζω, οἰμώζω*.

22. *φορέω*, sedeo, iaceo, teneo, mordeo, pendeo, caveo, moveo, moneo, maneo, noceo, augeo, iubeo, suadeo, taceo, doceo, habeo.

23. Von der 11. Klasse: *ἰκνέομαι*, von der 17. Klasse: *ῥιπτέω*, von der 18. Klasse: *tondeo*, *spondeo*.

24. Die starken Aoriste *ἐστάλην*, *ἐδάρην*, *ἐφάνην*, *ἐλέγην*, *ἐσφάγην*, *ἐγράφην*, *ἐκλάπην*, *ἐκόπην*, *ἐτράπην*.

25. Auf *aio*: *τελευτάω* (*τελευτή*), *ὀρμάω* (*ὀρμή*), *ἀγαπάω* (*ἀγάπη*), *laudo* (*laus*), *paco* (*pax*), *gusto* (*gustus*), *novο* (*novus*), *levo* (*levis*), *gravo* (*gravis*), *donο* (*donum*), *canto* (*cantus*), *iocor* (*iocus*) usw. Auf *eio*: *γαμέω* (*γάμος*), *ὀχέομαι* (*ὄχος*), *τροπέω* (*τρόπος*), *φοβέομαι* (*φόβος*), *luceo* (*lux*), *censeo* (*census*), *albeo* (*albus*), *rubeo* (*rufus*), *audeo* (*avidus*) usw. Auf *io*: *potior* (*potis*), *mentior* (*mens*), *partior* (*pars*), *largior* (*largus*), *sortior* (*sors*). Auf *oio*: *μισθώω* (*μισθός*), *ζημιώω* (*ζημία*), *ἀξιόω* (*ἄξιος*), *ἐλευθερόω* (*ἐλεύθερος*), im Lat. nur das erstarrte *Partizipium aegrotus*. Auf *uio*: *statuo* (*status*), *tribuo* (*tribus*), *γῆρνώω* (*γῆρνος*), *φιτώω*, *ἱππεύω* (*ἱππεύς*), *στρατεύω*, *παιδεύω*. Von konsonantischen Stämmen: *τεκμαίρω* (*τέκμαρ*), *μαρτύρομαι* (*μάρτυς*), *ἀρπάζω* (*ἄρπας*), *ἐλπίζω* (*ἐλπίς*), *φυλάσσω* (*φύλαξ*), *ὀνομάζω* usw., *custodio* (*custos*), *fulgurio* (*fulgur*) usw.

26. *arguo* (vgl. *arg-entum*), *acuο* (vgl. *acer*), *ruο*, *struo*.

2. Griech. und lat. Beispiele für die Perfektbildung.

a) Unredupliziertes Perfektum. Mit diphthongischer Vollstufe: *vidi*, *liqui*, *fugi*, *fudi*; mit langvokalischer Vollstufe: *feci*, *cepi*, *ieci*; mit Dehnstufe: *iuvi*, *cavi*, *favi*, *movi*, *vovi*, *rupi*, *coepi*, *edi*, *odi*, *fodi*, *fregi*, *vici*, *emi*; mit falscher (in Analogie mit *feci*) gebildeten Dehnstufe: *egi*. b) Perfektum mit Wurzelreduplikation bei vokalisch anlautenden Stämmen: *ἔδωδα*, *ἔδωπα*, *ἐλήλυθα*, *ὀρώρουχα*, *ἐλήλεγχα*, *ὄλωλα*, *ἐνήνοχα*, *ἐγοήγορα*, *ἐδήδεσμαι*, *ἐλήλαμαι*; dieselbe Reduplikation auch beim *κ*-Perfektum: *ὀμώμοκα*, *ἐλήλακα*, *ἐδήδοκα*, *ἀπολώλεκα*. c) Redupliziertes Perfektum. Mit *ο*-Stufe: *ἔοικα*, *πέπομα*, *πέπονθα*, *πέποιθα*, *κέκλοφα*, *ἔστροφα*, *τέτροφα*, *ἀπέκτινα*, *συνείλοχα*, *ἔρῳωγα*, *μέμονα*, hierzu wahrscheinlich *memini*, *pepuli* und *altlat. tetuli*; mit lang-vokalischer Vollstufe: *πέπραγα*, *πέπληγα*, *τέθηκα*, *εἴληγα*, *σέσηφα*, *cecidi*. Mit Dehnstufe: *πέπηγα*, *λέληθα*, *κατέαγα*, *κέκραγα*, *μέμηνα*, *εἴληφα*. Mit kurzvokalischer Vollstufe: *momordi*, *pupugi*, *tutudi*, *cecidi*, *pependi*, *spondi*, *cucurri*, *peperci*, *totondi*, *tetigi*, *cecini*, *peperi*, *didici*.

## § 4. Die Flexion.

### A. Verbale Flexion (Konjugation).

#### a) Allgemeines.

Ihrer Flexion nach unterscheiden sich alle Verbalformen als thematische (*legimus*, *λέγομεν*) und unthematische (*ἔστί*, *est*). Als Themavokal tritt *ῆ*, *ῶ* und *ῶ* auf. Die 1. Pers. Sing. hat *ῶ* (*λέγω*), die 2. Sing., 3. Sing., 2. Plur., 2. und 3. Dualis haben *ῆ* (*λέγεαι* (*λέγη*), *λέγεται*, *λέγετε*, *λέγετον*), die 1. Pers. Sing., 1. Pers. Plur. und 3. Plur. *ῶ* (*ἔλεγον*, *λέγομεν*, *λέγουσι* (aus *λέγοντι*)); im Konjunktiv ist der Themavokal gedehnt, *ῆ* und *ῶ*; im Griechischen

wechsell  $\bar{e}$  und  $\bar{o}$ , wie im Indikativ  $\ddot{e}$  und  $\ddot{o}$  (*λέγωμεν, λέγητε*), im Lateinischen ist  $\bar{e}$  durch alle Personen durchgeführt (*amem, dicemus*). Über die ursprüngliche Bedeutung des Themavokals läßt sich nichts mehr ermitteln, doch ist sicher, daß wir ein Ablautsverhältnis der e-Reihe in ihm haben, zwei Vollstufen  $\ddot{e}$  und  $\ddot{o}$  und zwei Dehnstufen  $\bar{e}$  und  $\bar{o}$ . Im Griechischen ist in den Formen des Aorist und des Perfektum der Themavokal  $\ddot{a}$  durchgeführt, der sich wahrscheinlich erst einzelsprachlich aus den Formen der 1. Pers. Sing. entwickelt hat.

b) Die Modusendungen.

Die indogermanischen Sprachen zeigen 3 verschiedene Bildungsweisen für den Konjunktiv, 2 für den Optativ und 3 für den Imperativ.

1. Kurzvokalische Konjunktive. Sie unterscheiden sich nicht von den Indikativen und haben durchweg futurische Bedeutung erlangt. Hierhin gehören vom Hilfszeitwort *ἔσομαι, ἔσται* usw., *ero* (= homerisch *ἔω*, attisch *ἔω*), ferner das homerische Futurum *ἴομεν*, attisch *ἔδομαι, πλομαι*, sodann die große Menge der kurzvokalischen Konjunktive des Aorist, die im Griechischen als Futura, im Lateinischen als Futura exakta dienen: *τιμήσω, ὄψομαι* usw., *dixō, capso, amasso, dixero, cepero, amavero* usw.

2. Langvokalische Konjunktive, mit den Bindevokalen  $\bar{e}$  und  $\bar{o}$ , im Griechischen die Konjunktive des Präsens, Aorists und Perfektum, im Lateinischen als Konj. des Präsens (*amem*), als Futurum (*dices, audies*), als Konjunktive vom s-Aorist mit der Bedeutung des Konjunktivus der Vergangenheit und des Irrealis (*essem, forem, dicerem*) und schließlich als Konjunktive vom is-Aorist in der Bedeutung des Konjunktivus des Plusquamperfekts (*fuissem, dixissem, amassem*).

3. Konjunktive auf  $\bar{a}$ , z. B. die altlat. Konj. Praes. *fuam, tulam*, sodann *dicam, moneam, legam, audiam* usw.

4. Unthematischer Optativ auf  $i\bar{e}$  und  $i$ . Zwischen den beiden Optativendungen besteht das Ablautsverhältnis der Vollstufe und Reduktionsstufe, erstere im Singular (*εἶην, siem*), letztere im Plural (*εἶμεν, simus*), doch sind beide Formen durch das Paradigma durchgeführt worden, denn *εἶημεν* und *sim* haben als spätere Analogiebildungen zu gelten. Hierhin gehören die Optative *τιθείην, δίδοιην, ἰσταίην, μαρείην, φανείην* usw., die altlat. Optative des Präsens *duim* (von *do*) und *edim* (*edo*), sodann die Optative des Aorists in der Bedeutung des Konjunktivus vom Perfektum *faxim, dixim, fecerim, dixerim, fuerim* usw.

5. Themavokalische Optative. Das Optativzeichen oi im Präsens, Perfekt und Futurum, sowie ai im Aorist ist in den Themavokal ö (ǎ) und die Schwundstufe der unthematischen Optativendung (ǐ aus iē) zu zerlegen, z. B. λέγοιμι, δείξαμι usw.

6. Imperativus als reiner Tempusstamm, z. B. ades, cedo, ī, ama, audi, vide, dic, fer usw., ἴστη, παίδευε, λέγε.

7. Imperative mit Personalendung. Hierhin gehören die 2. Pers. Sing. und 2. Pers. Plur., ἴσθι, ἴθι, στήθι, γνῶθι, δός, θές, λέγετε, λέγον, λέγεσθε, amate, amare etc.

8. Imperative auf tōd, z. B. esto, ito, legito, ἔστω, ἴτω, παιδευέτω, ind. bháratad (altlat. estod).

### c) Die Personalendungen.

Durch die Personalendungen werden die 9 handelnden Personen, ferner das genus verbi bezeichnet. Man unterscheidet primäre und sekundäre Personalendungen, erstere finden wir in den Endungen des Indikativ und Konjunktiv der drei Haupttempora Präsens, Futurum und Perfektum, letztere sind die Endungen des Indikativs der drei historischen Tempora Imperfektum, Aoristus, Plusquamperfektum, sowie der Optative. Neben den primären und sekundären Endungen gibt es noch einige Personalendungen des Perfekts und des Imperativs. Die Formen der indogermanischen Personalendungen sind:

	Aktivum		Medium		Perfektum
	prim. P.-E.	sek. P.-E.	prim. P.-E.	sek. P.-E.	
1. Pers. Sing.	ō, mi	m	ai, mai	mām	ǎ
2. Pers. Sing.	si	s	sai	so, thēs	tha (thai)
2. „ „ Imper.	dhi	—	—	—	—
3. Pers. Sing.	ti	t	tai	to	ě
1. Pers. Plur.	mēs, mōs mēs, mēn	me	medha, medhai medhi		—
2. „ „	the	te (tes)	dhuai   dhvam (the, dhe oder dhve)		—
3. „ „	nti	nt	ntai   nto		ʔ, ro
1. Pers. Dualis	ves(vos?)	ve	vedhai, vedhi (medhom)		—
2. „ „	thes	tom	thai, thom	thām	—
3. „ „	tes, tom	tām	tai, thom	tām, thām	—

Die lateinischen Passivendungen auf r, die sich auch in den keltischen Sprachen finden, sind wahrscheinlich an die Medialendungen, und zwar zunächst an die der 1. Pers. Sing., der 3. Sing. und 3. Plur. angefügt worden; es entsprechen sich so: ἐλέγετο und legitu-r, ἐλέγοντο und leguntu-r, λέγω und lego-r,

die übrigen Formen des Passivums (legar, legimur, legebar) sind in Analogie zu jenen gebildet worden, dem Imperativ legere entspricht *ἐλέγῃ* (aus *ἐλέγεσθαι*), legeris hat die Endung von der 2. Sing. Akt. erhalten, zu legimini ist wahrscheinlich estis zu ergänzen (*λεγόμενοι ἐστέ*), es ist also eine erstarrte Partizipialform.

B. Nominale Flexion (Deklination).

Die Deklination des Nomen besteht darin, daß Kasusendungen an den Stamm angefügt werden. Durch diese werden unterschieden: 1. Kasus; 2. Numerus (Sing., Dual., Plur.); 3. teilweise auch das Genus, soweit dieses nicht durch den Stamm ausgedrückt ist. Die indogermanischen Sprachen hatten ursprünglich acht Kasus: Nominativ, Vokativ, Akkusativ, Dativ, Ablativ, Instrumentalis, Lokalis; im Plural sind einige Kasus zusammengefallen, indem der Vokativ dem Nominativ und der Ablativ dem Dativ gleich ist; im Dual sind überhaupt nur höchstens drei Kasus vorhanden, die in den Einzelsprachen teilweise ganz verschwunden sind; die Deklination der Pronomina ist der der Nomina meistens gleich, doch haben einige Kasus der Pronomina besondere Endungen.

Die Kasusendungen der indogermanischen Sprachen sind:

	Nomina		Pronomina	
	Mask. Fem.	Neutr.	Mask. Fem.	Neutr.
Nom. Sing.	1. Dehnstufe des Auslauts	1. reiner Stamm	i	d
Vokativ Sing.	2. s	2. m		
Akkus. Sing.	1. = Nomin.			
Gen. Sing.	2. reiner Stamm			
Dat. Sing.	m			
Abl. Sing.	1. es, os, s			
Lok. Sing.	2. sio, so			
Instr. Sing.	ai			
Nom., Vok. Plur.	1. öd, ad, 2. ë			
Akkus. Plur.	1. ĩ, 2. reiner Stamm			
Gen. Plur.	1. bhi, 2. ä			
Dat.-Abl. Plur.	ës		i	
Instr. Plur.	ns			
Lok. Plur.	1. ā			
Nom., Vok., Akk. Dual.	2. ə (a, i)			
Dat.-Abl., Instr. Dual.	ōm		isom	
Gen., Lok. Dual.	1. bhios, 2. bhos			
	1. is, 2. bhis, 3. m(is)			
	1. su, 2. si			
	1. ou, 2. i, 3. ë		i	
	im Griech. Neubildungen			
	auf <i>οῖν</i> und <i>αῖν</i>			

Von den sechs casus obliqui des Singularis (Akkus., Gen., Dativ, Abl., Lok., Instrum.) hat das Lateinische den Akkus., Dat. und Abl. ganz erhalten, den Genetiv nur in den i-, u- und den konsonantischen Stämmen. Der Lokalis ist bei a-, o- und e-Stämmen zum Genetiv geworden, der Instrumentalis ging ganz verloren. Das Griechische hat den Genetiv und Akkusativ ganz erhalten, dagegen Ablativ und Instrumentalis verloren. Vom Dativ sind die Formen der a- und o-Deklination erhalten, in allen andern Stämmen gelten die Formen des Lokalis als Dativ.

Von den fünf casus obliqui des Plural hat das Lateinische noch den Akkusativ und den Genetiv bewahrt, von den Formen des Dativ-Ablativ nur die der Stämme auf i, u, e und auf Konsonanten, vom Instrumentalis nur diejenigen der a- und o-Stämme, und zwar in der Bedeutung als Dativ und Ablativ. Völlig verloren gegangen ist der Lokalis. Das Griechische hat den Akkusativ und Genetiv erhalten, die Formen des Instrumentalis und des Lokalis zusammen und nebeneinander als Dativ benutzt, während die echten Dativ-Ablativformen verloren gingen. Außerdem ist in beiden Sprachen der Nominativ Pluralis der a- und o-Deklination in einer gegen die ursprüngliche Form veränderten Gestalt fortgepflanzt worden.

### 1. Beispiele für die Personalendungen.

1. Person Sing. **o:** φέρω, fero, got. baira; das *ō* der 1. Person ist Dehnstufe des Themavokals, nicht Personalendung. **mi:** εἰμι, λύοιμι, got. im (iđ bin). **m:** ἔφερον, εἶην, ἔστην, ind. ásthām, feram, siem, eram. Sonantisches **m:** homerisch ἦα, ἔδειξα (α = π). **mai:** τιθεμαι. **mām:** ἐτιθέμεην, τιθειμην. **a:** οἶδα, ind. veda. **ai:** ind. tutudē = tutudi, dedi usw. (im Lat. Aktivendung).

2. Person Sing. **si:** homerisch ἔσσι, att. εἶ, ind. bharasi, got. is (du bist), bairis (du trägst). **s:** ἔφερες, τιθης, ἔστης, εἶης, δός, ind. asthas, lat. legis, es; φέρεϊς ist wahrscheinlich aus φερεσι-ς entstanden. **sai:** τίθεσαι, φέρη (aus φερεσαι), ind. bharasē, got. bairaza. **so:** ἐτίθεσο, ἐφέροιο (aus ἐφέρεσο), legere. **thēs:** ind. adithas = ἐδόθης, bharēthās (du möchtest für dich tragen). **tha:** οἶσθα, ἦσθα, ind. vettha, got. last (du laßt). **thai:** dixti (dixisti); es ist unsicher, ob thai ursprüngliche Personalendung oder lat. Kontamination aus tha und ai ist. **dhi:** ἴθι = ind. ihī, ἴσθι = ind. viddhi.

3. Person Sing. **ti:** ἐστί = ind. astī, ind. bhārati (er trägt), got. ist (er ist), got. bairiþ, alth. birit (er trägt). **t:** ἔφερες, ἔστη, εἶη, est, alth. feced, sied, ind. asthat (er stand). **tai:** φέρεται, ind. bhāratē, got. bairada. **to:** ἐλέγετο, legitu-r, ἔδοτο = ind. adita. **ē:** οἶδε, ind. veda.

1. Person Plur. **mes:** dorisch φέρομεν. **mos:** ferimus, sumus; beides kann im ind. bhāramas vorliegen. **mēs:** alth. berames. **men:** φέρομεν, ἐσμέν.

mē: ind. abhārama, got. bairam; alth. beram. **medha:** φερόμεθα, ἐσόμεθα. **medhai:** ind. bhāramahē (wir tragen für unſ). **medhi:** ind. abharamahi (wir tragen für unſ).

2. Person Plur. **the:** ind. stha (ihr seid), bhāratha (ihr tragt). **te:** φέρετε, ferte, este. Die lat. Endung tis (legitis, estis) ist entweder analogische Umbildung nach legis oder altererbte Endung tes. Ferner got. bairiþ, ind. ábharata. Medial-Endungen: ind. bhāradhvē und ábharadhvam, φέρεσθε.

3. Person Plur. **nti:** ind. santi (ſie ſind), bhāranti (ſie tragen), doriſch ἐντί, φέροντι, att. εἰσί, φέρονσι, altlat. tremonti (tremunt), got. sind, alth. sint. **nti** (mit sonantischem η nach konsonant. Auslaut der Wurzel): γεγόνασι, τιθέασι. **nt:** φερον, ελεν, ferunt, sient, sunt, got. bairand (ſie tragen). **nt:** got. setun (ſie ſaßen), witun, alth. wissun (ſie wußten). **ntai:** φέρονται, ind. bhārantē, got. bairanda. **nto:** ἐφέροντο, feruntu-r, ind. ábharanta. **ro:** fecere, fuere, ind. vidúr (ſie haben geſehen).

1. Person Dual Act.: ind. svas (wir ſind), bhāravas (wir tragen), got. bairos, ind. ábharava (wir tragen), got. bairaiwa (wir möchten tragen). Medium: ind. bhāravahē (wir tragen für unſ), ábharavahi (wir tragen für unſ). Ob φερόμεθον eine ererbte Endung oder eine Neubildung ist, ist nicht ſicher.

2. Person Dualis. **thes:** ind. sthas (ihr seid), bhārathas (ihr tragt), got. bairats. **tom:** φέρετον, ἐφέρετον, ind. ábharatam. **thai:** bhārethe (ihr traget für euch). **thom:** φέρεσθον. **thām:** ábharatham (ihr traget für euch).

3. Person Dualis. **tes:** bhāratas (ſie tragen). **tom:** φέρετον. **tām:** Akt. ἐφερέτην, Med. ind. ábharatam (ſie beide tragen für ſich). **tai:** bharete (ſie tragen für ſich). **thom:** φέρεσθον. **thām:** ἐφερέσθην.

2. Beispiele für die Kasusendungen.

Nomin. Sing. a) Dehnung des Stammauslauts bei den Stämmen auf a, n, r, s. **a:** χώρα, dea, got. giba. **n:** homo, μνήμων, got. tuggo (Zunge). **r:** πατήρ, προπάτωρ, pater, got. fadar. **s:** ἐγγενής, pubes. Bei einigen Pronomina der reine Stamm: ὁ, got. sa, ipse, ille, iste.

b) Endung s bei Wurzelnomina und Stämmen auf o, i, u, e und auf Verschußlaute. Wurzelnomina: μῦς, ὄς, πούς, mus, sus, pes, res, rex usw. **o:** lupus, λύκος, got. wulfs. **i:** ὄvis, ovis, got. slahs (Schlag). **u:** manus, πῆχυνς, got. sunus (ἄρμη). **e:** facies. Verschußlaute: φρυγᾶς, lapis, νεότης, novitas, ὀδοῦς, dens. Pronomina: ὅς, τίς, is, quis. Die männlichen a-Stämme nehmen im Lat. und Griech. ebenfalls s an: νεανίας, altlat. paricidas.

c) Neutra mit dem reinen Stamm: Substantiva auf i, u, n, r und Verschußlaute. **i:** ἵδρι, mare. **u:** μέθυ, pecu, got. faihu. **n:** ὄνομα, nomen. **r:** οὐθαρ, uber, iter. Verschußlaute: γάλα, lac, caput, φέρον. **s:** γένος, genus.

d) Neutra auf m: Die Neutra der o-Deklination: ζυγόν, iugum, got. juk. Vokativ Sing. als reiner Stamm: δέσποτα, λόκε, πόλι, πῆχυν, Ζεῦ, μητέρα, γέρον, lat. nur in der o-Deklination, lupe.

Akkus. Sing. a) nach vokalischem Auslaut **m:** χώραν, deam, λύκον, iupum, πόλιν, sitim, πῆχυν, currum, hom. ναῦν, faciem, rem.

b) Nach konson. Auslaut sonantisches η (lat. = em, griech. = α): πόδα, μητέρα, pedem, matrem.

Genetiv Sing. a) es, os untereinander im Ablaut, hierzu die Endung s als Schwundstufe; nach konson. Auslaut des Stammes stehen die Endungen es und os, nach vokalischem Auslaut s. Im Griech. ist nur os erhalten: ποδός,

*νυκτός* usw., im Lat. liegen *es* und *os* nebeneinander vor, altlat. *salutes*, später *salutis*, *pedis*, *noctis* usw., altlat. *Venerus*, später *Veneris*; bei Pronomina die Endung *us*: *eius*, *huius*, *illius*, *quonius*; got. *nahts*, *fadr*, *broþrs*.

b) Endung *s*: *χώρας*, im Lat. nur in *paterfamilias* und altlat. *dēvas* (= *divae*), *civis*, *currus*, got. *gibos*, *sunaus* (der Gabe, des *Σοῦνης*). Im Griech. drang die Endung *ος* auch in die *i*- und *u*-Stämme: *πόλεως*, *βασιλέως*, ebenso im Altlat. *senatuos*.

c) Endung *sio* in den *o*-Stämmen: homerisch *λύκοιο*, *Ἀτρεΐδαο*, attisch *λύκων*, *Ἀτρεΐδων*, ind. *vṛkasya* (des Wolfes), got. *wulfis*, alth. *wolfes*. Die Endung *ai* der *a*-Deklination und *i* (aus *oi* und *ei*) der *ö*-Deklination sind lat. Neubildungen und stammen aus dem Lokalis.

Dativ Sing. Die Endung *ai* nach Konsonanten, nach dem Auslaut *a*, *o*, *e* des Stammes wurde sie zu *āi*, *ōi*, *ēi*. *ōi*: *λύκω*, *lupo*, altlat. *Numasioi* (= *Numerio*), got. *wulfa*, alth. *wolfe*. *āi*: *χώρας*, got. *gibai*, altlat. *fortuna*, später *fortunae* (nach dem Genetiv). *ēi*: altlat. *die*, *fide* (*diei*, *fidei* sind Neubildungen nach dem Genetiv). Nach konson. Stämmen entspricht *ai* lateinischem *i* (*civi*, *curui*, *homini*) und indischem *ē*, z. B. *matrye* (= *matri*), *rayé* (*rei*). Im Griech. ist der echte Dativ nur im Verbum infinitum (*δοῦναι*, *ποιῆσαι*) und in dem adverbialen *χαμαί* erhalten.

Ablativus Sing. a) Die Endung *ād* und *ōd* ist die ursprüngliche Ablativendung für die *a*- und *o*-Deklination, es ist aber unsicher, ob die Endung auf *d* in den *i*-, *u*- und *e*-Stämmen, die sich im älteren Latein vorfindet, Neubildung nach der *o*-Deklination oder altererbt ist, vgl. ind. *vṛkad*, altlat. *praidad* (*praeda*), *Gnaivod* (*Gnaeo*), *marid*, *airid* (*aere*), *coventionid* (*contione*), *magistratūd*, *red*, die *Adverbia* wie *facilumed* (*facillime*), hierzu die Pronomina *med*, *ted*, *sed*.

b) Konsonant. Stämme auf *ē*: *pede*, *homine* usw. Die Endung ist unsicheren Ursprungs, vielleicht altererbt oder die Lokativ-Endung.

Lokalis Sing. a) Die Endung *i* erscheint nach konson. Stämmen als *i*, mit dem Auslaut der *a*-, *o*-, *e*-Stämme verschmilzt sie zu *ai*, *oi*, *ei*. *o*: im Griech. vereinzelt erhalten in *οἴκοι*, *ἰσθμοῖ*, *κοῖ*, *ἀεῖ*, *ἀμαχει*, *ἐκεῖ*, im Lat. *domi*, *belli*, *peregre*. In der *o*-Deklination ist die Lokalis-Endung dann zum Genetiv geworden. *a*: *Romae*, *militiae* etc., dann auch als Gen. Sing. verwendet; im Griech. nur in *θηβαιγενής*. *e*: altlat. die *quinti*, *fide*; die spätere Endung *fidei*, *diei* ist eine Analogiebildung nach der *o*-Deklination. Konsonantische Stämme: *ποδί*, *πόλει*, *βασιλεῖ*, im Griech. als Dativ gebraucht; echte Lokative sind im Lat. *Carthagini*, *ruri* etc.

b) Lokalis als reiner Stamm, häufig im Indischen, lat. nur *diu*, *noctu*, griech. nur *αἰών* (vgl. *αἰών*), got. *sunau* (*Σοῦνη*).

Instrumentalis Sing. a) Reste der Endung *bhi* sind im Griech. *θεόφιν*, *ναῦφιν*, *ἰφιν* usw., im Lat. die Pronomina *sibi* und *tibi* und die Adverbien *ibi* und *ubi*.

b) Die Endung *ā* verschmolz mit dem Auslaut der *a*- und *o*-Deklination zu *ā* und *ō*. *ā*: ind. *aśvā* (= *equa*), alth. *gebu* (mit der Gabe), im Griech. in den Adverbien *κρηστή* und *λάθρα*. *ō*: ind. *vṛkā* (= *lupo*), alth. *wolfe*, *tagu*, got. *galeiko* (gleich), im Griech. in den Adverbien *πῶς* und *πόποτε*. Konson. Stämme: im Griech. vielleicht in *ἕμα* und *ἕνα*.

Nominativ Plur. Die Endung *es* blieb nach konson. Auslaut und verschmolz mit dem Endvokal der *a*-, *o*- und *e*-Stämme zu *ās*, *ōs* und *ēs*. *a*: ind.

VII.  
*āras* (= *equa*)  
 (= *scriptae*).  
 Endung. *oi*: ind.  
*oi* (altlat. *poplo*)  
*e*: *dies*, *res*.  
 Nominativ  
*ἰγνά*, *inga*, got.  
 b) Nach al  
 ursprünglich als  
*ῥία*, *tria*, got.  
 Akkusativ  
 mehrfach Verän  
*ans*, aber *λύκω*  
*τάμας*, ind. *aśvā*  
 noch erhalten,  
 aus *πόλει-ος*,  
*u*: homerisch  
 b) Nach  
 zu *as*, german  
*totus* (die *Stü*  
 Genetiv  
*o*: *λύκων*, alt  
 Lat. stammt v  
*manuum*, *ἰχθ*  
 b) Die  
 Endung *arum*  
 (dearum vgl. m  
 Lokalis  
 dem Griechisch  
 im Griech. nur  
 nach dem Inst  
 Dativ-A  
*bhas* (= *lupis*)  
 b) Die En  
*deabus*, *equal*  
 ist die Form des  
 Instrume  
 die mit dem St  
*oloes* (= *ollis*, ill  
 (= *divinis*).  
 b) Die En  
*nanbhis* (= *homo*  
 c) Im Germ  
*gibom* (den Gabe  
 Nominativ  
*ōn*, daneben *ō*, i  
 in den drei Wort

ašvas (= equae), got. gibos, ebenso im Italischen, z. B. oskisch *scritas* (= *scriptae*). Die Endung *ai* im Griech. und Lat. ist wahrscheinlich Dualendung. **o:** ind. *vṛkos* (= *lupi*), got. *wulfos*. Die griech. und lat. Endung auf *oi* (altlat. *poploe*, später *populi*) stammt aus der pronominalen Deklination. **e:** dies, res. Konson. Stämme: *πόλεις* (aus *πολει-ες*), *cives*, *πατέρες*, *patres* usw.

Nominativ Plur. des Neutr. a) Bei den *o*-Stämmen die Endung *a:* *ζυγά*, *iuga*, got. *juka*.

b) Nach allen andern Stämmen in den europäischen Sprachen *ā*, im Ind. *i*, ursprünglich also *ə*, ind. *bhārantī* = *τὰ φέροντα, ὀνόματα*, *nomina*, got. *namna*, *τρία*, *tria*, got. *þrija*, alth. *driu*.

Akkusativ Plur. a) Die Endung *ns* erlitt in den vokalischen Stämmen mehrfach Veränderung durch Ausfall des *n* und Ersatzdehnung. **o:** got. *wulfans*, aber *λύκους* und *lupos* mit Ersatzdehnung. **a:** kretisch *τιμάνς*, attisch *τιμάς*, ind. *ašvas*, *equas*, got. *gibos*, aber in andern italischen Dialekten war *ns* noch erhalten, vgl. umbrisch *vitlaf* (= *vitulas*), oskisch *viass* (= *vias*). **i:** *πόλεις* aus *πόλει-νς*, *τρεις*, lat. *tres*, *turris*, *dentis*, got. *þrins* (= *drei*). **e:** dies, res. **u:** homerisch *γένυς*, *manus*, got. *sununs* (die *Söhne*).

b) Nach konson. Anslaut wurde der Nasal sonantisch, *ns* lat. zu *es*, griech. zu *as*, germanisch zu *uns*, z. B. homerisch *νήας*, *πόδας*, lat. *naves*, *pedes*, got. *fortuns* (die *Ἰψίπε*), *broþrun* (die *Brüder*), *fadruns* (die *Väter*).

Genetiv Pluralis. a) *ōm* in allen Stämmen außer der *a*-Deklination. **o:** *λύκων*, altlat. *divom*, *fabrum*, alth. *wolfo*, got. *wulfe*; die Endung *orum* des Lat. stammt von den Pronomina. **i:** *τρίων*, *trium*, got. *þrije*, alth. *drio*. **u:** *manuum*, *λεθύων*. Konson. Stämme: *ποδῶν*, *pedum*.

b) Die *a*-Stämme hatten die Endung *ām*, got. *gibo* (der *Gaben*). Die Endung *arum* im Lat. und Griech. stammt aus der pronominalen Deklination (dearum vgl. mit homer. *θεάων*).

Lokalis Plur. Die Endung *su* gehört dem Indischen, die Endung *oi* dem Griechischen an: ind. *vṛkēsu*, *λύκοισι*, altlat. *noisi* (= *nobis*), ind. *āśvāsu*, im Griech. nur in *Ἀθήρησι*; die Dativ-Lokalisform *θεαῖσι* ist eine Neubildung nach dem Instrumentalis. In konsonantischen Stämmen: ind. *matṛsu*, *μητράσι*.

Dativ-Ablativ Plur. a) Im Indischen die Endung *bhios*, z. B. *vṛkebhias* (= *lupis*).

b) Die Endung *bus* (ursprünglich *bos*) im Lat. in allen außer den *o*-Stämmen: *deabus*, *equabus*, *filiabus*, *civibus*, *arcubus*, *diebus*. In den *a*- und *o*-Stämmen ist die Form des Instrumentalis herrschend geworden.

Instrumentalis Plur. a) In der *o*- und *a*-Deklination die Endung *is*, die mit dem Stammauslaut zu *ois* und *ais* verschmolz: *λύκοις*, *lupis*, altlat. *oloes* (= *ollis*, *illis*), *vois* (= *vobis*), ind. *vṛkākāis*; *χώρεις*, *mensis*, oskisch *deivinais* (= *divinis*).

b) Die Endung *bhis* im Indischen, z. B. *vṛkebhīs* (mit den *Wölfen*), *naubhis* (= homer. *ναῦφιν*).

c) Im Germanischen die Endung *mi* oder *mis*, got. *wulfam* (den *Wölfen*), *gibom* (den *Gaben*), *sunum* (den *Söhnen*), *fadrum* (den *Vätern*).

Nominativ und Akkusativ Dualis. a) In den *o*-Stämmen die Endung *ōu*, daneben *ō*, ind. *vṛkāu* und *vṛkā* (zwei *Wölfe*), *λύκω*, *δύω*, *ἄμφω*, lat. nur in den drei Worten *duo*, *ambo*, *octo*.

b) Die a-Stämme haben die Endung **ai**, ind. áśvê (= zwei Stuten), equae, *χῶραι*, im Lat. und Griech. in der Bedeutung des Plurals.

c) Die **i-** und **u-** Stämme haben im Indischen die Endung **ī** und **ū**, die konsonantischen Stämme im Griech. die Endung **ε**: *μητέρα*.

Nomin., Akkus. des Neutr. Dualis. Die Endung **ī**, in den o-Stämmen also **oi** und **ei** scheint vorzuliegen in *ἐλκοσι* (dialektisch *ελκати*) und *viginti*.

Nomin. Sing. des Pronomen. Erweiterung des Stammes um **i** zeigt hic (aus ho-i-ce), haec (ha-i-ce) und qui, altlat. qoi (aus quo-i).

Nom. Sing. des Pronomen Neutr. Das Neutrum auf **d** im Indischen tad, yad, griech. *τό, ὄ, τί*, is-tud, quod, quid, got. ita, alth. ez (eš), got. þata, alth. daz (baš).

Nomin. Plur. Mask. und Fem. des Pronomen. Die Endungen **oi** und **ai**: *οἱ* und *αἱ*, homer. *τοῖ* und *ταῖ*, lat. isti, ipsi, qui, got. þai. Aus dieser Form stammt der Plural der Nomina der o- und vielleicht auch der a-Deklination im Lat. und Griech.

Genetiv Plur. des Pronomens. Die Maskulina haben die Endung **oisom** oder **ōsom**, die Feminina die Endung **āsom**, ind. tēsam, istorum, ipso- rum, quorum; ind. tāsam, homer. *τάων*, att. *τῶν*, istarum. Nach dieser Form ist der Genetiv Plur. der Nomina auf a und o gebildet.

### § 5. Die Zahlworte.

Die Zahlworte von 1—4 sind im Indogermanischen ursprünglich flektiert gewesen, ebenso die Zahlen von 100 aufwärts, die übrigen Zahlen sind unflektiert, d. h. sie repräsentieren entweder reine Wurzeln oder es ist bei ihnen der Verlust der Kasus- endungen anzunehmen. Auch in historischer Zeit verlieren sie allmählich den Rest der Kasus: *τέτταρες* ist flektiert, aber das lat. quattuor hat die Endung abgeworfen; tres und duo haben im Lat. ebenso wie *τρεῖς* und *δύο* ihre Plural- bzw. Dualendungen, die wiederum im Neuhochdeutschen verloren gegangen sind.

Die indogermanischen Grundzahlen sind:

1. Für die Zahl 1 gibt es zwei Worte: a) oi-nos und oi-kos, altlat. oino (= unum), got. ains, griech. *ὀνή* (die Eins auf dem Würfel), homerisch *ὄλος* (allein), ind. ekas. b) Wurzel sem, griech. *εἷς, μία, ἓν* (aus sem-s, sm-ia), *ἕναξ* (á- aus sm), lat. semel, singuli.

2. *dv̄ōu*, fem. *dv̄ai*, beides mit Dual-Endung, ind. *dvāu* und *dvā*, griech. *δύο* und *δύο*, lat. duo, got. twai, twos, twa, alth. zwene, zwo, zwei.

3. treies, Neutr. tria, griech. *τρεῖς*, lat. tres, ind. trayas, got. þreis, alth. dri.

4. quatuores, *τέτταρες*, quattuor, ind. catvāras, got. fidwor, alth. fior.

5. penque, *πέντε*, quinque, ind. panca, got. fimf.

6. seks, *ἕξ*, sex, got. saihs, alth. sehs, ind. šaš.

7. septm, *ἑπτὰ*, septem, got. sibun, ind. saptá.

8. oktōu (mit Dualendung), *ὀκτώ*, octo, got. ahtau, alth. ahto, ind. aštāu und aštá.

9. neun, *ἐν-νέα* (*νεα*, *a* aus *η*), novem, got. niun, ind. náva.

10. dekm, *δέκα*, decem, got. taihun, alth. zehan, ind. dasa.

11—19. Die Zahlen werden durch Addition der Einer mit 10 gebildet, *ἑνδεκα*, *δώδεκα*, undecim, duodecim; abweichend gebildet sind nur die Zahlen 11 und 12 im Germanischen, got. ainlif, twalif, alth. einlif, zwelif (mit dem Kompositum lif, vermutlich mit linquo verwandt).

Die Zehner werden alle gebildet durch Zusammensetzung der Einer mit komta oder dekm:

20. *ἑξήκοσι*, dialektisch-böot. *ἑκατι*, viginti, got. twaitigjus, alth. zweinzug.

30. *τριάκοντα*, triginta, got. þreistigjus, alth. drizug.

40. *τετταράκοντα*, quadraginta, got. fidwortigjus, alth. fiorzug usw.

100. kmptom, centum, *ἑκατόν* (*ἑ* = sem = 1), ind. satám, got. hund, alth. hunt.

1000. Für die Tausend-Zahl hatten die Indogermanen wahrscheinlich noch kein einheitliches Wort. Neben *χίλιοι* steht mille und got. þusundi.

## VIII. Abschnitt. Vergleichende Wortlehre

### (Lexikographie und Semasiologie).

#### Literatur.

##### 1. Allgemeines zur Semasiologie:

Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte (3. Aufl., Halle 1898, S. 67 ff. und S. 233 ff.).

Wundt, Völkerpsychologie (2. Aufl., Leipzig 1904, Teil I, Band II, Kap. 8).  
Einzelliteratur siehe oben S. 344—45 unter 4, außerdem:

E. v. Wölfflin, Über Bedeutungswandel (Verhandl. d. Philol. Vers. Zürich 1887, S. 61 ff.).